

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

JAHRESBERICHT 2021



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V. JAHRESBERICHT 2021

- 5 Vorwort
- 6 Tierschutz mit Herz und Verstand
- 8 Der Deutsche Tierschutzbund auf einen Blick

THEMEN

- 10 Menschen und Tiere in Not
- 14 Tierheime helfen. Helft Tierheimen!
- 16 Unterstützung bei der Tierversorgung
- 17 Unterstützung bei Animal Hoarding
- 18 Heimtierhandel einschränken
- 19 Katzen schützen
- 20 Mein Schicksal – Deine Wahl
- 21 Jetzt mehr Tierschutz!
- 22 Damit zusammenbleibt, was zusammengehört
- 24 Ende der Pelztierhaltung in Sicht
- 25 Wildtierverschutz in Zirkussen
- 26 Jenseits der Routinen
- 28 Hunde im Tierheim
- 29 Qualzuchten beenden
- 30 Schlaglichter 2021
- 34 Für mehr Tierschutz
- 36 Tierschutz im Seuchenfall
- 37 Weltkongress für Alternativmethoden
- 38 Tierschutzzentrum Odessa: ungewisse Zukunft
- 39 Ein guter Kontakt zu unseren Förderinnen und Förderern
- 40 Die pflanzliche Vielfalt entdecken
- 41 Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis
- 42 Höhere Priorität für Tierschutz und Tierrettung

ORGANISATION

- 45 Struktur des Deutschen Tierschutzbundes
- 46 Leitung und Aufsicht
- 47 Präsidium
- 48 Tarifsysteem und Vergütungsstruktur
- 49 Geschäftsführung, Organisationsbereichs- und Einrichtungsleiter*innen
- 50 Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes
- 52 Unsere Partner – Zusammenarbeit mit anderen Organisationen / Zusammenarbeit mit Dienstleistern
- 54 Wichtige Adressen
- 56 Heinz Kourim – ein Leben im Zeichen des Tierschutzes

FINANZEN

- 58 Finanzbericht 2021
- 60 Übersicht Einnahmen und Ausgaben
- 62 Bilanz
- 64 Planung und Prognosen
- 65 Jährliche Erklärung zu den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V.
- 66 Ausgezeichneter Tierschutz
- 67 Danke! / Dank an Sponsoren
- 68 Ausblick 2022
- 69 Transparenz
- 70 Impressum

UNSERE VISION

Eine Gesellschaft, die jedes einzelne Tier achtet, ihm Mitgefühl entgegenbringt, es vor Leiden, Schmerzen und Angst bewahrt und ein Leben von Mensch und Tier im Einklang mit der Natur nachhaltig ermöglicht.

UNSERE MISSION

- Wir etablieren und stärken praktische Tierschutzarbeit vor Ort.
- Wir beeinflussen den gesellschaftlichen Wandel mit Aufklärungsarbeit und Informationskampagnen.
- Wir nutzen die fundierte wissenschaftliche Arbeit als Grundstein unserer Aktivitäten.
- Wir verbessern den gesetzlichen Rahmen für den Tierschutz durch politische Lobbyarbeit.
- Wir führen Kinder und Jugendliche an Tierschutzthemen heran.
- Wir akquirieren finanzielle Mittel für den Tierschutz.



LINKS Thomas Schröder, Präsident
des Deutschen Tierschutzbundes

LIEBE TIERFREUNDINNEN UND TIERFREUNDE,

mehr als zwei Jahre Coronapandemie liegen hinter uns, von Normalität können wir bis heute nicht sprechen. Die Belastungen und Herausforderungen sind enorm – sowohl im persönlichen Bereich als auch im Hinblick auf die Arbeit in den Tierheimen. Einnahmequellen fallen aus, Tierschutzvereine greifen auf vielfach knappe Geldreserven zurück, um den Betrieb ihres Tierheims sicherzustellen. Während sie mit Personalausfällen kämpfen, müssen die Tierheime immer mehr Hunde, Katzen und Kleintiere aufnehmen, die Menschen sich während der Pandemie unüberlegt angeschafft hatten. Viele dieser Tiere stammen aus dem Onlinehandel. Die Anzahl der Fälle von illegalem Heimtierhandel, die uns bekannt wurden, hat sich 2021 im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie mehr als verfünffacht.

Wie wir diese und andere Herausforderungen angehen und wo wir Fortschritte für Tiere erreicht haben – seien es Heimtiere, Tiere, die in Versuchen leiden, Tiere im Zirkus oder in der landwirtschaftlichen Tierhaltung –, lesen Sie in diesem Bericht.

Wie wichtig gemeinsames Handeln ist, hat sich auch im Juli gezeigt, als heftiger Starkregen im Westen Deutschlands zu einer Flutkatastrophe mit Toten, Verletzten und zerstörten Existenzen führte. Betroffen waren davon auch Haustiere und deren Besitzer*innen. Als Stützpunkt für Tierretter*innen richteten wir im Ahrtal (Rheinland-Pfalz) ein Tierhilfe-Camp ein. Die Mitgliedsvereine in den Flutgebieten leisteten großartige Hilfe und aus allen Landesteilen kamen Hilfsangebote und Sachspenden.

Mitte September hat die Mitgliederversammlung die nächste Bundesregierung unter anderem dazu aufgefordert, Tierschutz und Tierrettung im Katastrophenfall mit höherer Priorität als bisher zu berücksichtigen. Das Staatsziel Tierschutz müsse endlich umgesetzt und eine Stabsstelle Tierschutz im Kanzleramt eingerichtet werden. Die Delegierten forderten mehr finanzielle Unter-

stützung für Tierheime und einen wirksameren Schutz von Tieren in der Landwirtschaft, ein sofortiges Verbot des Onlinehandels mit Tieren sowie besseren Brandschutz für Tiere in Stallanlagen. Mit unserer Lobbyarbeit und der Kampagne „Mein Schicksal – Deine Wahl“ appellierten wir an Vertreter*innen der politischen Parteien und an die Wähler*innen, unsere Tierschutzforderungen zu unterstützen.

Der Koalitionsvertrag zeigt die Bereitschaft der neuen Bundesregierung, dem Tierschutz einen politischen Stellenwert einzuräumen, den die Vorgängerregierung konsequent verweigert hat. Neue politische Wege im Tierschutz werden wir konstruktiv-kritisch begleiten und unterstützen.

Der völkerrechtswidrige Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat viele Gewissheiten ins Wanken gebracht. Doch die Tierliebe der Ukrainer*innen, von denen viele mit Hunden, Katzen, Kleintieren und Vögeln immer noch auf der Flucht sind, hat uns sehr beeindruckt. Diese Tierliebe wird bleiben.

Wir setzen alles daran, Menschen und ihren Tieren zu helfen. Dass wir in unerwarteten Notsituationen helfen und zugleich unsere Tierschutzanliegen voranbringen können, verdanken wir vielen Unterstützer*innen, die unsere Arbeit fördern und begleiten. Dafür sage ich: Danke – in der Gewissheit, dass wir als Deutscher Tierschutzbund weiter alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen werden, die Situation der Tiere zu verbessern.

In tierschützerischer Verbundenheit

Ihr

Thomas Schröder

Präsident

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND – SO ARBEITEN WIR

WIR UNTERSTÜTZEN DIE TIERSCHUTZVEREINE UND TIERHEIME

- Fachliche Beratung
- Tierheimberatung
- Rechtsberatung
- Bereitstellung von Informationsmaterial
- Organisation von Kampagnen
- Weiterbildungsangebote
- **FINDEFIX**
- Tierhilfewagen
- Kastrationsaktionen
- Bereitstellung von Quarantäne-Containern
- Organisation von Futterspenden
- Bau von Katzenhäusern
- Bauhilfefonds
- Feuerwehrfonds

WIR FORMULIEREN WISSENSCHAFTLICH BEGRÜNDETE FORDERUNGEN

WIR GEHEN MIT DEN UNS ANVERTRAUTEN SPENDENGELDERN SORGFÄLTIG UM

- Sind Mitglied im Deutschen Spendenrat

WIR BILDEN TIERSCHUTZLEHRER*INNEN AUS

WIR SCHAFFEN EIN ÖFFENTLICHES BEWUSSTSEIN FÜR TIERSCHUTZPROBLEME

- Pressearbeit
- Kampagnen
- Publikationen
- Website
- Soziale Medien



WIR ARBEITEN MIT GLEICHGESINNTEN ZUSAMMEN

WIR SIND IN KONTAKT MIT

- Tierhalter*innen
- Wissenschaftler*innen
- Tierärztinnen und Tierärzten
- Journalist*innen
- Politiker*innen
- Behördenvertreter*innen
- Unterstützer*innen

6

WIR MACHEN POLITISCHEN DRUCK

- Lobbyarbeit
- Petitionen
- Auf der Straße

WIR ENTWICKELN POLITISCHE STRATEGIEN

WIR RECHERCHIEREN

- Was verursacht das Leiden der Tiere?
 - Unwissenheit?
 - Gleichgültigkeit?
 - Wirtschaftliche Interessen?
 - Politische Interessen?
- Was muss getan werden, damit es den Tieren besser geht?
- Wer sind die Akteur*innen?
- Wer sind unsere Verbündeten?

WIR STARTEN PILOTPROJEKTE

- Sammeln praktische Erfahrungen
- Zeigen, dass Tierschutz praktikabel ist
- Entwickeln konkrete Empfehlungen

WIR BITTEN DIE BEVÖLKERUNG, UNSERE ARBEIT FINANZIELL ZU UNTERSTÜTZEN, DENN WIR AGIEREN UNABHÄNGIG VOM STAAT UND VON ANDEREN INSTITUTIONEN

WIR DEBATTIEREN

- In Gremien
- Auf Kongressen
- Bei öffentlichen Veranstaltungen

WIR BRINGEN ALTERNATIVEN VORAN

- Betreiben ein eigenes Zellkulturlabor
- Entwickeln das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ stetig weiter
- Vergeben Preise

WIR UNTERSTÜTZEN KINDER UND JUGENDLICHE, DIE SICH IM TIERSCHUTZ ENGAGIEREN

WIR BERATEN BEI TIERSCHUTZFRAGEN

- Tierhalter*innen
- Wirtschaftsunternehmen
- Konsument*innen
- Politiker*innen
- Behörden

7

DER DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND AUF EINEN BLICK

Der Deutsche Tierschutzbund (DTSchB) verbindet Menschen, die sich für den Schutz der Tiere engagieren. Er ist der größte Tierschutzdachverband in Deutschland und in Europa und zugleich anerkannter Naturschutzverband. Dank der Unterstützung von Fördermitgliedern, Spender*innen, Pat*innen und Erblasser*innen können wir Jahr für Jahr unzähligen Tieren helfen. Alle, die unsere Forderungen, Aktionen und Kampagnen unterstützen, verstärken deren Wirkung – zum Wohl der Tiere.

NAME
Deutscher Tierschutzbund e.V. (DTSchB)

WEBSITE
www.tierschutzbund.de



ANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN¹

SITZ
Bonn

REGISTRIERUNG
AG Bonn VR3836

SOZIALE MEDIEN
facebook.com/tierschutzbund
twitter.com/tierschutz_bund
instagram.com/tierschutzbund



158



TIERSCHUTZBUND TV
www.youtube.com/tierschutzbundTV

GRÜNDUNGSJAHR

1881

SATZUNG
Herunterzuladen von der Internetseite
www.tierschutzbund.de/transparenz



WEIBLICH
121

MÄNNLICH
37

AUSZUBILDENDE
6

**GERINGFÜGIG
BESCHÄFTIGTE**
10

§ RECHTSFORM
Eingetragener
Verein

LANDESVERBÄNDE

16

GEMEINNÜTZIGKEIT
Durch letzten Bescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt vom 19.08.2021 ist der Deutsche Tierschutzbund e.V. unter der Steuernummer 205/5783/1179 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Tierschutzzwecken dienend anerkannt

**OMBUDSMANN/
OMBUDSFRAU**
Siehe Seite 55
in diesem Bericht

**ARBEITNEHMER*IN-
NENVERTRETUNG**
Betriebsrat

¹ Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2021 beschäftigten Arbeitnehmer*innen i.S.d. § 267 Abs. 5 HGB

**MITGLIEDSVEREINE IN DEUTSCHLAND
(DEZEMBER 2021)**

774 rechtlich selbstständige
Tierschutzvereine

5 Außerordentliche
Mitgliedsvereine

3 Stiftungen

540 davon betreiben ein
vereinigtes Tierheim,
eine Tierauffangstation
oder einen Gnadenhof

STANDORTE



ADRESSEN
Siehe Seite 54/55 in diesem Bericht

**IM AUSLAND TÄTIGE MITGLIEDSVEREINE
(DEZEMBER 2021)**

10 rechtlich selbstständige
Tierschutzvereine

7 davon betreiben eine
eigene Einrichtung

THEMEN



Tierschutz hat viele Facetten. Wir kümmern uns um Heimtiere, um Tiere in der Landwirtschaft, um Wildtiere und um Tiere, die in Versuchen eingesetzt werden. Dafür brauchen wir einen langen Atem. In diesem Bericht können wir nur einige der Projekte vorstellen, die uns 2021 besonders beschäftigt haben.

MEHR INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE



OBEN Viele Tiere versuchen, sich vor dem schnell ansteigenden Wasser in Sicherheit zu bringen.

MENSCHEN UND TIERE IN NOT

Extremer Starkregen führt Mitte Juli 2021 in Teilen von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Berchtesgadener Land zu Überschwemmungen und erheblichen Zerstörungen. Teile Belgiens, der Niederlande, Österreichs und der Schweiz sind ebenfalls betroffen. Wassermassen überfluten Städte, Dörfer, Felder und Wiesen, dringen in Keller und Garagen ein, unterspülen Häuser, reißen Straßen und Schienen mit sich und zerstören Stromleitungen und Telefonverbindungen. 133 Menschen kommen im vormals idyllischen Ahrtal in Rheinland-Pfalz ums Leben, ein Mensch im rheinland-pfälzischen Eifelkreis Bitburg-Prüm. In Nordrhein-Westfalen (NRW) sterben 49 Menschen bei dem Versuch, sich und ihre Habe zu retten. Viele Menschen müssen ihre Häuser verlassen und harren in Notunterkünften aus.

Als Radio und Internet die ersten Schreckensmeldungen verbreiten, ist sofort klar: Diese Hochwasserkatastrophe betrifft auch Tiere und Tierheime. Die Vereinsbetreuung versucht umgehend, unsere Mitgliedsvereine in den betroffenen Regionen zu erreichen. Wir stimmen uns ab, welche Hilfe gebraucht wird. In Solingen (NRW) wird das Tierheim dank engagierter Helfer*innen bereits in der ersten Nacht evakuiert. Alle Tiere sind in Sicherheit. Der Verein hat Glück im Unglück: Das Wasser stoppt, kurz bevor es die Gebäude erreicht hat. Andernorts stehen Rinder und Pferde auf überfluteten Wiesen. Hunde, Katzen und Kleintiere, die das Wasser davongespült hat, ertrinken. Andere irren in der Fremde umher und finden in der verwüsteten Umgebung nicht mehr nach Hause. Tierhalter*innen, die sich retten konnten, dürfen ihre Schützlinge in die Notunterkunft nicht mitnehmen oder nicht zurück in ihre Häuser, um zurückgelassene Tiere dort abzuholen.

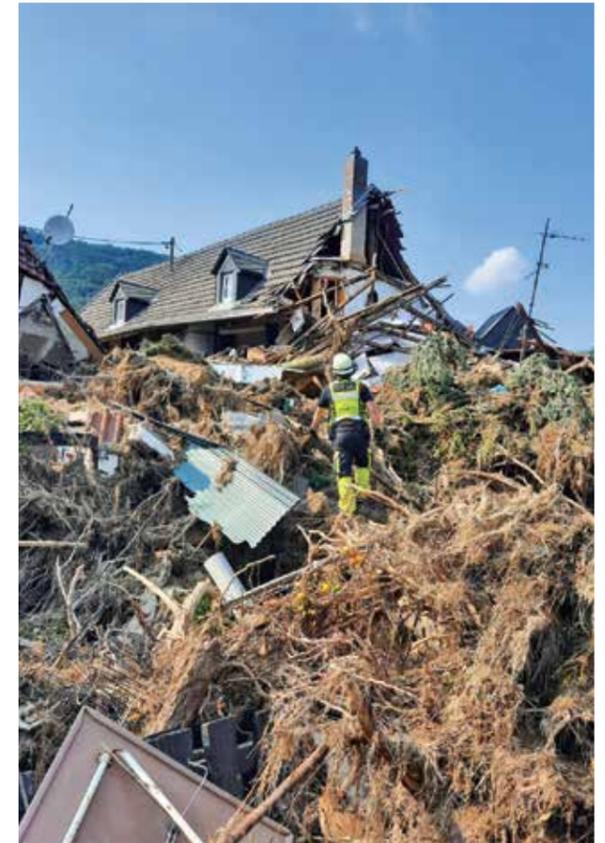
Die Tierheime sind sofort bereit, vierbeinige oder gefiederte Flutopfer aufzunehmen – obwohl viele bereits gedankenlos angeschaffte und von überforderten Besitzer*innen abgegebene Corona-Tiere betreuen und seit dem Corona-Lockdown auf ihre Gelddrücklagen zurückgreifen müssen. Doch auch den professionellen Tierretter*innen, die angereist sind, um in Not geratene Tiere zu befreien und in die Tierheime zu bringen, wird zunächst der Zugang verwehrt. Wir bitten daher die Innenminister von Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, diesen Profis ihre Arbeit zu ermöglichen.

Wir unterstützen die Tierschützer*innen, die unermüdlich im Katastrophengebiet im Einsatz sind, finanziell und logistisch. Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle besprechen konkrete Hilfsmaßnahmen vor Ort. Mit einem Schlafzelt, Aufenthalts- und Sanitärcontainern sowie Lagermöglichkeiten für Tierfutter, Zubehör und weitere Hilfsmittel bauen wir die Infrastruktur der Tierretter*innen im Hochwassergebiet an der Ahr mit auf. Im Einsatz sind die Dogman Tierhilfe, der Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste, die Tierrettung Unterland, die Tierrettung Rhein-Neckar, die Tierrettung LV Südbaden, die dem Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste angeschlossen sind, sowie die Tierrettung Essen.

Für betroffene Tierhalter*innen schalten wir eine zentrale Hotline frei, über die sie rund um die Uhr an Anlaufstellen wie Tierrettungsorganisationen oder unterstützende Tiermediziner*innen vermittelt werden. Menschen, die verletzte Haus- oder Wildtiere in den betroffenen Gebieten finden, können die Hotline ebenfalls nutzen, um in Erfahrung zu bringen, wo sie Hilfe bekommen. Wer Hilfe anbieten oder spenden möchte, findet Informationen und Kontakte auf der Website www.tierheime-helfen.de/hochwasser.

Viele Wildtiere sind ebenfalls in Not. Damit Rehe, Hirsche, Hasen oder Kaninchen nicht panisch ins Wasser fliehen und ertrinken, obwohl sie eigentlich schwimmen können, appellieren wir an Hundehalter*innen, sich von Überschwemmungsgebieten fernzuhalten und ihre Tiere an der Leine zu führen. Katzenhalter*innen bitten wir, ihre Schützlinge nicht ins Freie zu lassen, und wir machen alle Tierhalter*innen darauf aufmerksam, dass durchnässes Futter nicht mehr verfüttert werden darf, weil es mit Öl und anderen Giftstoffen kontaminiert ist.

FINDEFIX, das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, ist rund um die Uhr erreichbar, um Tiere und deren Halter*innen wieder zu vereinen oder bei



OBEN Verwüstung im Ahrtal (Rheinland-Pfalz)
UNTEN Wegweiser zum Hilfsangebot



OBEN Daniela Rohs, Leiterin von **FINDEFIX** (3. von rechts), übergibt Chiplesegeräte zur Identifizierung von Haustieren an Tierretter*innen im Ahrtal.

12

Totfunden zumindest Gewissheit über den Verbleib des geliebten Familienmitglieds zu vermitteln. Wir verteilen 46 Chiplesegeräte zur Identifizierung von Haustieren an Tierretter*innen und Tierschutzvereine in der Region. Unterstützt wird diese Aktion vom Tiernahrungshersteller Mars Petcare, der die Chiplesegeräte anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von **FINDEFIX** gesponsert hat. Über unsere Social-Media-Kanäle, auf der Website und über unsere Kontakte zu den Medien informieren wir kontinuierlich über Hilfsangebote und den aktuellen Bedarf.

Die Hilfsbereitschaft ist grandios. Unzählige private Helfer*innen sind im Flutgebiet unterwegs. Unterstützung erhalten wir unter anderem aus den Reihen der Landesverbände und Tierheime sowie von unseren Partnern Fressnapf und Mars Petcare. Aus dem gesamten Bundesgebiet treffen Sachspenden ein: Sogar Tierheime aus Bayern und Schleswig-Holstein bringen Kartons voller Hunde- und Katzenfutter auf den Weg – vor allem dringend benötigtes Diätfutter, aber auch Futter und Zubehör für Kleintiere, Vögel und Pferde. Wir erhalten Transportboxen für Katzen und Hunde in allen Größen, Decken und Katzenttoiletten. Den Tierheimen, die den Flutopfern helfen, fehlen bald die Lagerkapazitäten.

Bundesweit rufen wir zu Geldspenden auf, denn diese lassen sich dem Bedarf entsprechend gezielter einsetzen. Und wir sind überwältigt: Mehr als 300.000 Euro können wir bis Anfang September für 43 Tierschutz- und Tierrettungsorganisationen bereitstellen, die für die Flutopfer und deren Tiere in den stark betroffenen Gebieten in Rhein-

land-Pfalz und Nordrhein-Westfalen eintreten oder selbst von der Katastrophe betroffen sind – darunter 25 dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossene Vereine.

Um die Tierversorgung im Hochwassergebiet auch in den Wochen nach der Katastrophe aufrechtzuerhalten, finanziert der Deutsche Tierschutzbund weitere Einsätze des Bundesverbands Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste. Tierschützer*innen aus der Region sind zur Stelle, wenn betroffene Tierhalter*innen Hilfe benötigen, etwa Kosten für tiermedizinische Behandlungen stemmen müssen oder spezielle Tiernahrung benötigen.

Der Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste, das Tierheim und der Tierschutzverein Kreis Ahrweiler am Standort Remagen sowie der Tierschutzverein Andernach und Umgebung werden für ihren besonderen Einsatz während der Flutkatastrophe am 18. Oktober mit dem Deutschen Tierschutzpreis 2021 geehrt.



LEA SCHMITZ
LEITERIN DER
PRESSESTELLE

„ Die Solidarität der Tierschützer*innen und Tierfreund*innen in dieser Zeit war überwältigend. Wir danken allen, die in der Not geholfen haben. “



VON OBEN NACH UNTEN
Gespendete Transportboxen für Katzen und Kleintiere (oben) | Ein gerettetes Kaninchen (Mitte links) | Patricia Sieling, Abteilungsleiterin Fundraising & Marketing des Deutschen Tierschutzbundes (rechts im Bild), unterstützt die Tierretter*innen vor Ort | Helfer*innen sortieren Futterspenden.



HERZLICHEN DANK

Wir danken allen Tierheimen, Tierschutzvereinen, Landesverbänden, Tiermediziner*innen und Tierretter*innen vor Ort sowie engagierten Privatpersonen von Herzen dafür, dass sie den Tieren und Menschen so schnell und mit vollem Einsatz geholfen haben und weiterhin helfen! Wir selbst können Betroffenen in solchen Notfällen auch nur dank dieser Spenden und der Unterstützung unserer Sponsoren helfen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei all unseren Spender*innen und Partnern sowie Unterstützer*innen bedanken: Fressnapf, Mars Petcare mit Royal Canin und AniCura, Zooplus, Betterplace und Baumann Container Raumsysteme Bonn.



TIERHEIME HELFEN. HELFT TIERHEIMEN!

Tierheime helfen jederzeit, wo sie nur können, sind allerdings auch selbst auf Hilfe angewiesen. Mit der Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“ unterstützt der Deutsche Tierschutzbund als Dachverband die Öffentlichkeitsarbeit der Tierheime seiner Mitgliedsvereine. Wir legen den Fokus dabei auf allgegenwärtige Themen. Das gilt auch dann, wenn ein aktuelles Ereignis wie die Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 (siehe Seite 10 ff.) uns dazu zwingt, die Prioritäten zeitweilig zu ändern.



OBEN Eden Lumajas Illustration einer Rolli-Katze steht symbolisch für alle Handicap-Tiere.

14

■ Zwei Drittel der befragten Tierheime halten die Situation der Straßenkatzen in ihrem Einzugsbereich für problematisch – vor allem im Frühjahr, wenn viele Katzenwelpen auf die Welt kommen. Das zeigt unsere Umfrage. Jahr für Jahr ist es für die Tierheime eine Herausforderung, die vielen Katzen gut unterzubringen, zu versorgen und weiterzuvermitteln. Geschätzte zwei Millionen Straßenkatzen leben in Deutschland und nur die flächendeckende Kastration der Straßenkatzen in Kombination mit der Kastration von Freigängerkatzen aus Privathaushalten kann langfristig dazu führen, dass die Population sinkt (siehe Seite 19). Ab April informieren wir daher im Rahmen unserer Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“ über das Leid der Straßenkatzen – wo sie herkommen, was die „Katzenschwemme“ für die Tierheime bedeutet und wie Katzenbesitzer*innen dieses Leid vermindern können. Wir sammeln Spenden für Kastrationsaktionen und Interessierte können an einer Aufkleberaktion teilnehmen, um das versteckte Leid der Straßenkatzen sichtbar zu machen. Für ihre Kommunikation

in den sozialen Medien können sie darüber hinaus den Hashtag #KatzenHelfen und eigens kreierte Kampagnen-Motive des Deutschen Tierschutzbundes nutzen. Rund 10.000 Menschen beteiligen sich im Laufe des Jahres an dieser Aktion.

Seit Oktober 2021 machen wir über unsere Webseite und soziale Medien verstärkt auf Tiere aufmerksam, die ein Handicap haben. Wir zeigen, dass Handicap-Tiere genauso einzigartig und lebensfroh sind wie körperlich gesunde Tiere und ermutigen viele Menschen dazu, bei einer Adoption auch ein Handicap-Tier in Betracht zu ziehen. In einem Video zeigen wir verschiedene wundervolle Handicap-Tiere aus angeschlossenen Tierheimen. Die Influencerin Eden Lumaja unterstützt uns ein weiteres Mal, indem sie die Illustration einer Rolli-Katze anfertigt, die symbolisch für alle Handicap-Tiere steht. Vorbild für diese Illustration ist eine Rolli-Katze namens Murrön, die trotz dieses Handicaps lebensfroh und zufrieden erscheint. In der Ausgabe 4/2021 unseres Magazins DU UND DAS TIER bringen wir ein Interview mit Ann-Catrin Schmidt, der 1. Vorsitzenden des Tierheims Alsfeld (Hessen), welches einige Handicap-Tiere betreut.

Durch unsere Aktion „Tierheimtier des Monats“, mit der wir unsere Tierheime bei der Vermittlung besonders schwer vermittelbarer Tiere unterstützen, haben unter anderem der Rolli-Hund Tofie (Tierheimtier des Monats Oktober 2021) und die blinde Katzendame Frau Blind (Tierheimtier des Monats Dezember 2021) ein neues Zuhause gefunden. Die Aktion „Tierheimtier des Monats“ führen wir auch 2022 fort.



CATERINA MÜLHAUSEN
LEITERIN CAMPAIGNING
& SOCIAL MEDIA

“ Wir sind sehr dankbar, dass unsere Community die Tierheim-Kampagne so massiv unterstützt. Viele liken und teilen unsere Postings, posten Bilder von ihren Katzenaufklebern und erzählen uns Geschichten von ihren Handicap-Tieren. Das ist großartig. “

EINE CHANCE FÜR HANDICAP-TIERE



TIERHEIME HELFEN.
HELFT TIERHEIMEN!



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierheime-helfen.de

UNTERSTÜTZUNG BEI DER TIERVERMITTLUNG

Das Netzwerk der Tierschutzvereine und Tierheime im Deutschen Tierschutzbund bewährt sich immer wieder – vor allem dann, wenn ein Tierheim plötzlich sehr viele Tiere auf einmal aufnehmen muss oder wenn Tiere Hilfe benötigen, deren Ansprüche an die Haltung nicht jedes Tierheim auf Dauer erfüllen kann. Falls erforderlich, unterstützt die Vereinsbetreuung die Tierheime dabei, Kontakte zu knüpfen und einander zu helfen. Nur ein paar Beispiele aus dem Jahr 2021:



400 RATTEN muss das Bertha-Bruch-Tierheim des Tierschutzvereins 1924 Saarbrücken und Umgebung (Saarland) kurzfristig gut unterbringen. Die Vereinsbetreuung gibt den Hilferuf an Tierheime in Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Nordrhein-Westfalen weiter.



14 TAUBEN hat das Tierheim Gießen (Hessen) aufgenommen. Die Vereinsbetreuung hilft ihm, sie über Mitgliedsvereine weiterzuvermitteln, die sich auf Tauben spezialisiert haben.

16



120 KANINCHEN hat das Tierheim Trier-Zewen des Tierschutzvereins Trier und Umgebung (Rheinland-Pfalz) aufgenommen. Tierheime in Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen werden eingeschaltet, um bei der Vermittlung zu helfen.



12 SCHEUE KATZEN möchte der Verein Tier-, Natur und Artenschutz Siebengebirge in Bad Honnef (Nordrhein-Westfalen) in einer guten Umgebung unterbringen. Alle nordrhein-westfälischen Tierheime suchen nach einer Lösung.



46 CHIHUAHUAS nimmt das Tierheim Plauen des Tierschutzvereins Vogtland (Sachsen) auf.



11 BOA CONSTRICTOR zu betreuen, ist selbst für das Tierheim Leipzig (Sachsen), das Erfahrung mit der Betreuung von Exoten hat, zu viel. Im August sucht die Vereinsbetreuung daher bundesweit nach Expert*innen, um das Tierheim zu entlasten.



Für **47 ZWERGHAMSTER** sucht das Tierheim Berlin mit Unterstützung der Vereinsbetreuung bundesweit eine neue Bleibe.



21 MINI- UND HÄNGEBAUCHSCHWEINE, die das Tierheim Langengrassau des Tierschutzvereins Luckau und Umgebung (Brandenburg) aufgenommen hat, in liebevolle Hände zu vermitteln, ist nicht einfach. Die Tiere brauchen Platz und können nicht in Einzelhaltung abgegeben werden. Mehrfach sucht die Vereinsbetreuung bundesweit nach guten Plätzen für die kleinen Schweine.

UNTERSTÜTZUNG BEI ANIMAL HOARDING

Fälle von Tierhorten (Animal Hoarding) – der pathologischen Sucht, Tiere zu sammeln – sind für die Mitarbeiter*innen der Tierheime besonders belastend. Meist werden sie erst spät um Hilfe gebeten. Viele kranke und verwahrloste Tiere müssen veterinärmedizinisch untersucht, versorgt und über einen langen Zeitraum betreut werden, bis sie sich erholt haben und zur Vermittlung frei gegeben sind.



OBEN Katzen sind besonders häufig von Animal Hoarding betroffen.

■ Wenn eine Tierhaltung aus dem Ruder läuft, dauert es oft lange, bis Veterinärämter und Tierheime um Hilfe gebeten werden. Diejenigen, die viel zu viele Tiere auf engem Raum halten, ohne sie angemessen zu versorgen, erkennen nicht, dass es ihren Schützlingen nicht gut geht. Das gehört zum Krankheitsbild. Familienangehörige, Freund*innen oder Nachbar*innen, die rechtzeitig Hilfe hätten suchen können, kennen das Krankheitsbild meist nicht. Unter Mitwirkung des Deutschen Tierschutzbundes hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe daher eine Checkliste für das Vorliegen eines Falles von Tierhorten (Animal Hoarding) entwickelt, die Lai*innen in einem Verdachtsfall eine Entscheidungshilfe geben kann. Die 2021 aktualisierte Fassung steht auf [tierschutzbund.de](https://www.tierschutzbund.de) zum Download zur Verfügung.

Mehr Bewusstsein für das Problem Animal Hoarding zu schaffen, ist wichtig. Zum zehnten Mal wertet das Heimtierreferat des Deutschen Tierschutzbundes 2021 daher die in Deutschland bekannt gewordenen Fälle von Animal Hoarding aus. Wie in den Jahren zuvor sind vor allem Katzen von Animal Hoarding betroffen.

Im Zeitraum von 2012 bis 2021 wurden 201 Fälle dokumentiert, in denen Katzen gehortet wurden. Hunde waren in 186 Fällen, kleine Heimtiere in 134 Fällen betroffen. Insgesamt waren in 437 Fällen von Animal Hoarding, die seit 2012 bekannt wurden, 30.567 Tiere betroffen. Die Auswertung („Pet ownership out of control – a review of animal hoarding cases in Germany“) stellen wir auf der pandemiebedingt online organisierten Konferenz EVCBMAW (European Veterinary Congress of Behavioural Medicine and Animal Welfare) 2021 des Europäischen Colleges für Tierschutz und Verhaltensmedizin (European College of Animal Welfare and Behavioural Medicine) vor. Eine detaillierte Auswertung, die auch Trends und Entwicklungen der vergangenen zehn Jahre enthält, wurde veröffentlicht.

Gleich dreimal nimmt die Tierschutzinitiative Haßberge im Jahr 2021 Tiere auf, die das zuständige Veterinäramt aus Haushalten von Tierhorter*innen beschlagnahmt hat: 40 Katzen kommen am 5. Januar an. Das Tierheim Schwebheim des Tierschutzvereins Schweinfurt Stadt und Land unterstützt das Tierheim bei deren Betreuung. 70 Meerschweinchen muss die Tierschutzinitiative Haßberge am 7. Juni übernehmen. Diesmal springen neben dem Tierheim Schwebheim auch die bayerischen Tierheime Würzburg, Roth und Bamberg ein. 27 Katzen übernimmt das Tierheim Haßberge am 24. Juni aus einem weiteren Fall von Animal-Hoarding. Auch jetzt hilft das Tierheim Schwebheim dabei, die Tiere zu betreuen.



NINA BRAKEBUSCH
REFERENTIN
INTERDISZIPLINÄRE
THEMEN

„Das Tiersammelsucht (Animal Hoarding) eine Krankheit ist, müsste sich viel weiter herumsprechen. Es hilft nicht, die Augen zu verschließen. Um Tierleid zu verhindern, brauchen Tierhorter*innen möglichst frühzeitig Hilfe.“

17

HEIMTIERHANDEL EINSCHRÄNKEN

Seit Beginn der Coronapandemie boomt die Nachfrage nach Haustieren und damit auch der illegale Handel mit Hunde- und Katzenwelpen. Hunde und Katzen, die zu jung vom Muttertier getrennt und als Welpen nach Deutschland geschmuggelt werden, leiden zum Teil ihr Leben lang unter den Folgen des Transports und der unzulänglichen Zucht- und Haltungsbedingungen im Herkunftsland. Es gilt, den Heimtierhandel per Gesetz einzuschränken und illegale Transporte von Welpen zu unterbinden.

■ 2021 werden uns beinahe doppelt so viele Fälle von illegalem Heimtierhandel bekannt wie im Jahr zuvor. Im Vergleich zum Jahr 2019, der Zeit vor der Pandemie, hat sich deren Zahl sogar mehr als verfünffacht. 2.228 Tiere wurden demnach 2021 illegal gehandelt: 1.938 Hunde, 147 Katzen, 138 Tauben und fünf Pferde. In knapp 95 Prozent der Fälle waren die Tiere zu jung für den Grenzübergang, in knapp 80 Prozent der Fälle wiesen sie Krankheitsanzeichen auf.

Tierheime in Bayern, Sachsen und Nordrhein-Westfalen sind 2021 besonders vom illegalen Welpenhandel betroffen. An der Kampagne „Süße Ware, schneller Tod: Welpenhandel stoppen!“, die der Hamburger Tierschutzverein von 1841 initiiert hat, beteiligen sich bundesweit 60 Tierschutzvereine. Gemeinsam setzen wir alles daran, tierliebende Menschen über die Grausamkeit des Welpenhandels zu informieren.

Der Onlinehandel mit Tieren muss dringend ordnungsrechtlich eingeschränkt werden. Das erläutern wir unter anderem Ende Januar 2021 in einem Gespräch, zu dem Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner Tierschutzverbände und Internetplattformen eingeladen hat.

Der Vorschlag, sich auf eine freiwillige Branchenvereinbarung der Handelsplattformen zu verständigen, geht uns nicht weit genug. Wir fordern gesetzliche Regelungen und informieren das BMEL, Politiker*innen und die Öffentlichkeit über unsere Position. Vor der Bundestagswahl greifen wir das Thema in unserer Kampagne „Mein Schicksal – Deine Wahl“ auf. Eine unserer Kernforderungen: Internetplattformen sollten nur solchen Händler*innen den Zugang ermöglichen, deren Identität geklärt ist.

Erst nach der Bundestagswahl führt unsere hartnäckige Aufklärungsarbeit zu einem Erfolg. Im Dezember 2021 nehmen SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP das Thema in ihren Koalitionsvertrag auf: „Wir führen für den Onlinehandel mit Heimtieren eine verpflichtende Identitätsüberprüfung ein. Die Kennzeichnung und Registrierung von Hunden werden obligatorisch“, heißt es dort. Der illegale Welpenhandel wird nicht explizit genannt, doch die Regulierung des Onlinehandels ist ein wichtiger Schritt zu dessen Bekämpfung. Dass nicht nur Hunde, sondern auch Katzen verpflichtend gekennzeichnet und registriert werden sollten, werden wir den Protagonist*innen noch verdeutlichen.

Auf EU-Ebene kommt ebenfalls Bewegung in die Diskussion. Gemeinsam mit unserer europäischen Dachorganisation Eurogroup for Animals erreichen wir, dass der illegale Heimtierhandel in die Kommunikation des EU-Strategieplans zur Bekämpfung organisierter Kriminalität (EU Strategy to Tackle Organised Crime 2021–2025) aufgenommen wird. Als vielversprechendes Instrument zur Eindämmung des illegalen Onlinehandels könnte sich auch das Gesetz über digitale Dienste („Digital Services Act, DSA“) erweisen, das seit Dezember innerhalb der Mitgliedstaaten der EU abgestimmt wird.



DR. ROMY ZELLER
REFERENTIN HEIMTIERE

„ Mit unserer Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene setzen wir alles daran, dass der illegale Handel gestoppt wird und Heimtiere per Gesetz besser geschützt werden. “



OBEN Illegal gehandelte Welpen wurden meist viel zu früh von ihrer Mutter getrennt.

KATZEN SCHÜTZEN

Etwa zwei Millionen Straßenkatzen leben hierzulande ohne direkten Kontakt zu Menschen auf verwilderten Grundstücken, in verlassenen Fabrikgeländen oder auf Friedhöfen. Sie sind Nachkommen von nicht kastrierten Hauskatzen oder ausgesetzten Tieren und auf menschliche Hilfe angewiesen.

■ Viele frei lebende Katzen sind krank, unternährt oder verletzt. Tierschützer*innen und Tiermediziner*innen arbeiten zusammen, um die Vermehrung der Tiere zu verhindern und das Katzenleid zu verringern. Eine wichtige Maßnahme, um das Anwachsen der Populationen frei lebender Katzen zu verhindern, sind Katzenschutzverordnungen, die eine verpflichtende Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen vorsehen. Kommunen, in denen über das Thema diskutiert wird oder eine Katzenschutzverordnung zur Abstimmung steht, bieten wir unsere fachliche Unterstützung an. Oft erhalten wir positive Rückmeldungen oder können gar kleine Erfolge feiern: Ein Landrat wird umgestimmt, ein Gemeinderat berät das Thema noch einmal neu, ein Verein bedankt sich für die Unterstützung. Wir schreiben Kommunen auch an, wenn Tierheime und Tierschutzvereine von einer hohen Anzahl an frei lebenden Katzen berichten und eine Katzenschutzverordnung abgelehnt oder bisher noch gar nicht diskutiert wurde. Diese Aufklärungsarbeit ist zunehmend erfolgreich. Ende 2021 haben bereits mehr als 1.000 Städte und Gemeinden eine Katzenschutz- oder Kastrationsverordnung erlassen.

Erfolgreich verlaufen auch die von den jeweiligen Landesregierungen geförderten, groß angelegten Kastrationsaktionen für frei lebende Katzen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die wir gemeinsam mit unseren Landesverbänden und der Tierärzteschaft unterstützen. In Niedersachsen sind auch andere Organisationen beteiligt, in Schleswig-Holstein übernehmen die beteiligten Kommunen einen Teil der Kosten. Dort werden bei Aktionen im Frühjahr und Herbst insgesamt 2.396 Katzen (1.379 weibliche und 1.017 männliche Katzen) kastriert. In Niedersachsen kastrierten die beteiligten Tiermediziner*innen im Dezember 2021 mehr als 2.000 Katzen. Diese Tiere, die nach der Kastration und einer angemessenen tierärztlichen Betreuung am Einfangort wieder freigelassen und von engagierten Tierschützer*innen weiterbetreut werden, können die Population der frei lebenden Katzen nun nicht mehr weiter vergrößern.

2022 sollen die Kastrationsaktionen fortgesetzt werden und auch unsere Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung geht weiter.



OBEN Frei lebende Katzen sind die Nachkommen von nicht kastrierten Katzen und Katern, die Freigang hatten.

UNTEN Die Vermehrung der Straßenkatzen lässt sich durch Kastrationsaktionen verringern.



DR. DALIA ZOHNI
REFERENTIN HEIMTIERE

„ Die Kastration ist die einzige Möglichkeit, die unkontrollierte Vermehrung der frei lebenden Katzen und das damit verbundene Tierleid einzudämmen. “



OBEN Unser Aufruf zur Bundestagswahl ist an zentralen Plätzen in Berlin zu sehen.

20 MEIN SCHICKSAL – DEINE WAHL

Am 26. September 2021 wird der 20. Deutsche Bundestag gewählt. Mit vielfältigen Aktionen motiviert der Deutsche Tierschutzbund die Menschen, denen die Zukunft der Tiere am Herzen liegt, sich mit ihrer Wahlentscheidung für mehr Tierschutz einzusetzen.

■ Unsere Kampagne „Mein Schicksal – Deine Wahl“ startet Mitte April. Ihr Herzstück ist ein umfassender Tierschutzcheck. Auf der Website www.2021-tierschutz-waehlen.de finden Interessierte umfangreiche Informationen, die sie bei ihrer Wahlentscheidung berücksichtigen können: Welche Tierschutz-Vorhaben haben die im 19. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien umgesetzt? Welche Versprechen wurden nicht eingehalten?

Auf allen uns zur Verfügung stehenden Kanälen verbreiten wir unsere Forderungen für mehr Tierschutz und unsere Analyse der Parteiprogramme. Sie zeigt, welchen Stellenwert der Tierschutz in den einzelnen Parteiprogrammen hat. So tauschen wir uns über die Sozialen Netzwerke Facebook, Instagram und Twitter mit tierschutzaffinen Menschen aus und erzielen damit eine große Reichweite, die weit über den Kreis derjenigen hinausgeht, die den Deutschen Tierschutzbund bereits fördern. Unserem verbandseigenen Magazin DU UND DAS TIER legen wir vor der Bundestagswahl einen Sonderdruck bei, in dem wir unter anderem die tierschutz-

politischen Aussagen der Parteien vorstellen. Damit unsere Forderungen auch bei denjenigen ankommen, die Politik machen, betreiben wir intensive Lobbyarbeit.

Tierfreund*innen, die schon vor der Wahl aktiv werden wollen, können von zu Hause aus bei einer Schilderaktion ihre Stimme für die Tiere erheben. Dafür halten sie eine eigene, persönliche Tierschutz-Forderung auf einem Schild fest und streuen das Foto unter dem Hashtag #StimmeFürDieTiere über die eigenen Social-Media-Kanäle. Alle, die darüber hinaus ihr Foto unter www.2021-tierschutz-waehlen.de/aktion hochladen, haben die Chance, pro Monat eines von 21 Aktionspaketen zur Bundestagswahl mit exklusivem Material zu gewinnen.

In verschiedenen deutschen Städten schalten wir unser Keyvisual als EdCards in Szenegastronomien. In Hannover, Düsseldorf, Dortmund, Essen, Köln und München verbreiten wir unseren Aufruf über Infoscreens in U-Bahnen. Am 24. September wird er auf zentralen Plätzen in Berlin an Hauswände projiziert.

JETZT MEHR TIERSCHUTZ!

Politisch hat sich in den letzten Jahren zum Schutz der Tiere zu wenig bewegt. Mit der Übergabe seiner Forderungen an politische Verantwortliche der SPD, der CDU/CSU, der Grünen, der FDP und der Linkspartei zeigt der Deutsche Tierschutzbund, wo die tierschutzpolitische Reise nach der Wahl hingehen muss. Der Tierschutz ist im Grundgesetz verankert. Das muss sich endlich auch in einem höheren politischen Stellenwert und in der Gesetzgebung widerspiegeln.



JEWELS VON LINKS

Momentaufnahmen von der Übergabe der Tierschutzforderungen an Vertreter*innen der Parteien.

Oben: Dr. Robert Habeck, Bundvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes | Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, und Armin Laschet, Vorsitzender der CDU | Unten: Jenny Schlosser, Leiterin der Abteilung Politik des Deutschen Tierschutzbundes, und Kevin Kühnert, Vorsitzender der Jusos (SPD) | Amira Mohamed Ali, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag, und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

■ Die gewählte Bundesregierung sollte die Tierheime besser finanziell unterstützen und das Ehrenamt wertschätzen, Tiere in der Landwirtschaft besser schützen, den illegalen Welpenhandel bekämpfen und eine Heimtierschutzverordnung einführen. Es gilt, Tierversuche durch Alternativmethoden zu ersetzen und dem Tierschutz endlich einen höheren politischen Stellenwert zu verleihen.

Damit unsere Forderungen bei denjenigen ankommen, die politische Verantwortung tragen, betreiben wir intensive Lobbyarbeit. Die Mitglieder des Ausschusses für

Ernährung und Landwirtschaft erhalten unseren tierschutzpolitischen Forderungskatalog mit einem persönlichen Anschreiben. Verantwortliche von SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und der Linken nehmen ihn persönlich entgegen. Auch der Welttierschutztag am 4. Oktober 2021 steht unter dem Leitmotiv „Bundestagswahl 2021: Jetzt mehr Tierschutz!“. Dass der Koalitionsvertrag, den SPD, Grüne und FDP am 24. November 2021 schließen, eine große Bandbreite an tierschutzrelevanten Themen aufgreift, ist auch ein Erfolg unserer politischen Aktivitäten und der Kampagne.



22

DAMIT ZUSAMMENBLEIBT, WAS ZUSAMMENGEHÖRT

Dank seines Haustierregisters, das seit 2017 den Namen **FINDEFIX** trägt, gelingt es dem Deutschen Tierschutzbund immer wieder, das Schicksal entlaufener Heimtiere aufzuklären – unzählige Katzen und Hunde, die gefunden und in Tierheimen betreut wurden, konnten von ihren glücklichen Besitzer*innen wieder in die Arme geschlossen werden, da sie gekennzeichnet und registriert waren.



■ 2021 feiern wir ein Jubiläum, denn seit 40 Jahren hilft der Deutsche Tierschutzbund entlaufenen Haustieren, den Weg nach Hause wiederzufinden. So lange schon können Tierhalter*innen ihre unverwechselbar gekennzeichneten Schützlinge kostenlos bei uns registrieren. Dank stetig verbesserter Infrastruktur sind wir heute sehr gut aufgestellt, um Mensch und Tier wieder zusammenzuführen.

Auf www.findefix.com/ueber-uns/40-jahre-haustierregister erläutern wir, wie sich der älteste und einzige gemeinnützige Service dieser Art in Deutschland entwickelt hat: Eine Erfolgsgeschichte. Die Entscheidung, im Kampf gegen den illegalen Tierhandel ein Haustierzentralregister ins Leben zu rufen, fällt 1981. 1982 können Tierheime, ab

1983 auch private Tierhalter*innen ihre Hunde und Katzen kostenlos registrieren lassen. Voraussetzung dafür ist – bis heute – nur eine unverwechselbare Kennzeichnung des Tieres. Zu Beginn ist das eine Tätowierung, die unter Narkose durchgeführt wird. 1991, als die neue Technik eingeführt wird, kommt der Quantensprung: Ein Transponder mit Mikrochip kann implantiert werden, ohne dass das Tier in Narkose gelegt werden muss. Immer mehr Menschen verstehen nun, wie wichtig es ist, Haustiere kennzeichnen und registrieren zu lassen, damit sie schnell zurückvermittelt werden können, wenn sie einmal entlaufen sind. 2011 sind mehr als 700.000 Tiere im Deutschen Haustierregister registriert.

Die Aufklärung über die Vorteile der Kennzeichnung und Registrierung gehört von Beginn an zu unserem kostenlosen Service. 2016 erweitern wir dieses Angebot und steigern mit einem kompletten Relaunch die Bekanntheit des Haustierregisters. Name, Design und Internetauftritt werden runderneuert und neue Medienkanäle eingeführt. 2017 wird aus dem Deutschen Haustierregister **FINDEFIX** – eine moderne Marke, deren Name nicht nur eingängig ist, sondern auch als Nutzenversprechen verstanden werden darf. Den neuen Internetauftritt bauen wir als wirksames Service-Instrument aus. Eine verbesserte digitale Technik erleichtert nun die Vernetzung mit tierärztlichen Praxen. Tierhalter*innen können die Online-Registrierung nutzen, um ihre Schützlinge anzumelden, und wer ein Tier vermisst, kann direkt eine Vermisstmeldung absetzen und Suchplakate erstellen. Aktuell sind 1,2 Millionen Tiere bei **FINDEFIX** registriert.

Im Jubiläumsjahr 2021 verstärken wir unseren Kontakt zu tierärztlichen Praxen und legen aktualisierte Flyer aus, um **FINDEFIX** noch weiter bekannt zu machen. Eine nicht repräsentative Umfrage ergibt: Die weitaus meisten Praxen bieten Katzen- und Hundebesitzer*innen heute von sich aus an, ihre Haustiere per Transponder mit Mikrochip zu kennzeichnen. 55 Prozent der Praxen übernehmen auch die Registrierung, 45 Prozent überlassen es den Tierhalter*innen, ihre Schützlinge selbst zu registrieren. Unsere kostenlose Online-Registrierung wird gerne angenommen. Um darauf aufmerksam zu machen, verstärken wir unsere Social-Media-Aktivitäten. Namhafte Petfluencer*innen helfen uns dabei, die Reichweite zu steigern.

Mikrochip-Lesegeräte spielen eine zentrale Rolle bei der Rückvermittlung von vermissten Haustieren. Denn nur mithilfe eines Lesegerätes kann der Mikrochip eines Fundtieres ausgelesen werden, um **FINDEFIX** zu kontaktieren und den Kontakt zu dessen Besitzer*in herzustellen. Wir verteilen daher 650 brandneue Chiplesegeräte an die uns angeschlossenen Tierschutzvereine und Tierheime sowie an Bauhöfe, Straßenmeistereien, Tierrettungsdienste, Polizei und Feuerwehr. So wächst die Anzahl der Helfer*innen und Tiere können an Ort und Stelle identifiziert werden. Unterstützt wird diese Aktion von dem Tiernahrungshersteller Mars Petcare, der die Chiplesegeräte anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von **FINDEFIX** gesponsert hat. Zukünftig möchten wir auf www.findefix.com eine Karte anbieten, auf der zu erkennen ist, wo das nächste Chiplesegerät zu finden ist – als Service für alle Menschen, die ein Haustier gefunden haben.

Passend zum **FINDEFIX**-Jubiläum bringt unser Kooperationspartner Fressnapf Ende des Jahres einen GPS-Tracker für Hunde heraus, dessen Entwicklung wir mit fachlicher Expertise unterstützt haben. Sowohl die Tracker-App für das Smartphone als auch die Internetseite (Landingpage) des Trackers empfiehlt die Registrierung bei **FINDEFIX** als sinnvolle Ergänzung zum Tracker. Eine Schnittstelle zu **FINDEFIX** ist direkt in die Smartphone-App integriert und auch von der Landingpage aus lässt sich das Registrierungsformular aufrufen. Wer die Nummer der **FINDEFIX**-Halsbandmarke des Tieres in der Tracker-App hinterlegt, kann den Hund mit nur einem Klick bei **FINDEFIX** als vermisst melden. Zum Jubiläum verlosen wir sechs Tracker über Facebook und Instagram.



DANIELA ROHS
LEITERIN FINDEFIX

„Jeder Fall, in dem ein Haustier vermisst wird, ist individuell. Wir geben alles dafür, vermisste Tiere wiederzufinden. Bei **FINDEFIX** sind Menschen, die ihre Schützlinge vermissen, gut aufgehoben.“



OBEN Der Instagram-Kanal @blinde.lebensfreude unterstützt **FINDEFIX** mit einem Hundefoto.

UNTEN Mithilfe eines Chiplesegerätes können Fundtiere, die bei **FINDEFIX** registriert sind, schnell identifiziert und nach Hause zurück vermittelt werden.

ENDE DER PELZTIERHALTUNG IN SICHT

Die Pelztierhaltung wird massiv kritisiert – seit Jahren. Zu den gravierenden Tierschutzproblemen und der ethischen Grundsatzfrage, ob eine Tierhaltung für ein überflüssiges Luxusprodukt gerechtfertigt ist, kommen große Bedenken hinsichtlich der Gesundheit von Menschen hinzu. Die Pelzindustrie steht im Verdacht, die SARS-CoV-2-Pandemie mitverursacht zu haben. Viele Staaten haben schon 2020 reagiert, Nerzfarmen geschlossen, die Zucht und Haltung von Pelztieren komplett verboten oder zumindest zeitweilig eingeschränkt.



OBE Nerze in Pelzfarmen stehen im Verdacht, zu einem dauerhaften Erregerreservoir für das Virus SARS-CoV-2 zu werden.

24

■ In 450 Nerzzuchtbetrieben in zehn Ländern der EU und des Europäischen Wirtschaftsraums ist das SARS-CoV-2-Virus bisher nachgewiesen worden (Stand: 09.02.2022). Dass Nerze und Marderhunde für dieses Virus sehr empfänglich sind, ist bekannt. Die Bedingungen in einer Pelzfarm fördern sowohl die Infektion der gestressten, gesundheitlich geschwächten Tiere als auch die Ausbreitung von Krankheitserregern, deren rasche Vermehrung Mutationen begünstigt. Mit Virusvarianten aus Nerzfarmen haben sich nachweislich auch Menschen infiziert und das Virus wurde bei frei lebenden Nerzen im Umfeld von Pelzfarmen nachgewiesen. Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass es sich in Wildtierpopulationen verbreitet und dort weitere Virusvarianten entstehen. Im Februar 2021 veröffentlicht ein internationales Team von Wissenschaftler*innen einen Appell, vorsorglich alle Nerzfarmen in Europa zu schließen, um die weitere Ausbreitung der Pandemie zu verhindern. Es gebe ausreichend Hinweise darauf, dass Nerze in Pelzfarmen zu einem dauerhaften Erregerreservoir werden können. So lange diese Farmen existieren, bestehe ein kontinuierliches Infektionsrisiko.

Mehrere EU-Mitgliedstaaten reagieren: In den Niederlanden tritt das Nerzfarmverbot am 8. Januar 2021 in Kraft. Dänemark entscheidet 2022, ob die Zucht 2023 wieder aufgenommen werden darf. Estland, Frankreich und Italien beschließen ein Verbot von Pelztierfarmen.

Auf der Sitzung des EU-Agrarministerrats Ende Juni fordern die Minister Österreichs und der Niederlande ein Ende der Pelztierzucht in der EU. Wir appellieren an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, den Vorstoß

zu unterstützen. Minister*innen aus zwölf EU-Mitgliedsstaaten – darunter Deutschland – bekräftigen, dass sie ein EU-weites Verbot begrüßen. Wir fordern Bundesgesundheitsminister Jens Spahn dazu auf, die Rolle von Nerzfarmen bei der SARS-CoV-2-Pandemie auf der G20-Gesundheitsministerkonferenz zu thematisieren, und appellieren gemeinsam mit den Tierschutzorganisationen HSI und Vier Pfoten an Bundeskanzlerin Angela Merkel, sich auf dem G20-Gipfel in Rom für das Thema einzusetzen. Im Vorfeld des Gipfels werden der italienischen G20-Delegation in Rom die Unterschriften der 880.000 Menschen übergeben, die die globale Kampagne #DeadlyFur unterstützt und ein weltweites Ende der Pelztierzucht gefordert haben.

Seit 2019 sind einer Studie der Universität Kopenhagen vom Mai 2021 zufolge 25 Prozent der Weltproduktion und bis zu 35 Prozent des weltweiten Handels mit rohen Nerzfellen weggebrochen. Für die betroffenen Tiere ist diese Entwicklung ein Segen.



DR. HENRIETTE MACKENSEN
STELLVERTRETENDE
GESCHÄFTSFÜHRERIN
WISSENSCHAFT

„ Als Deutscher Tierschutzbund werden wir alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um die grausame Praxis der Pelzgewinnung endgültig zu beenden. “

WILDTIERVERBOT IN ZIRKUSSEN

Bei Wildtieren im Zirkus treten vermehrt Verhaltensstörungen, Krankheiten und Todesfälle auf. Das belegen wissenschaftliche Studien und Beispiele aus der Praxis. Der Deutsche Tierschutzbund fordert daher ein Wildtierversbot für Zirkusse. Mehrfach hat der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert, ein solches Verbot zu erlassen. Mit seinem dritten Entschließungsantrag fordert er 2016, wenigstens Giraffen, Elefanten, Nashörner, Flusspferde, Primaten und Großbären im Zirkus zu verbieten. Im April 2019 schließen sich die Agrarminister*innen der Länder dieser Forderung an. Einige fordern auch ein Verbot von Großkatzen und Seelöwen.



OBE Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes und Vorstandsmitglied der Eurogroup for Animals, steht anlässlich der Übergabe der Petition in Brüssel vor einem der Kampagnenmaskottchen.

■ Als Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner im November 2020 endlich einen Verordnungsentwurf vorlegt, der bestimmte Wildtierarten im Zirkus verbieten soll, keimt Hoffnung auf. Doch schnell wird klar: Die Ministerin möchte nur die Neuanschaffung von Elefanten, Nashörnern, Flusspferden, Giraffen, Bären und Primaten untersagen. Tiere, die schon im Zirkus gehalten werden, sollen bis an ihr Lebensende dort leben. Es soll weiterhin erlaubt sein, Löwen und Tiger im Zirkus mitzuführen, obwohl auch Großkatzen unter den häufigen Transporten, den unzureichenden Haltungsbedingungen, der Dressur und Zurschaustellung in der Manege erheblich leiden. Auch Robben, Reptilien, Zebras, Kängurus und Strauße sind nicht berücksichtigt. Ende Juni 2021 erteilt der Bundesrat dem unzureichenden Verordnungsentwurf daher eine Abfuhr.

Die Ablehnung ist berechtigt, doch die Situation bleibt damit unbefriedigend. Für Tiere im Zirkus gelten geringere Vorgaben als für deren Artgenossen in Zoos, Tierparks

oder in Privathaltung. Gehege und Transportwagen im Zirkus sind in erster Linie auf die hohen Mobilitätsanforderungen ausgelegt und nicht auf die Bedürfnisse der Tiere. Diese und andere Mängel, etwa die unzureichenden Sicherheitsvorkehrungen, sind systemimmanent und nur durch ein Verbot der Wildtierhaltung zu beseitigen. 24 Mitgliedsstaaten der EU haben bereits gesetzliche Regelungen erlassen und alle oder zumindest einige Wildtierarten im Zirkus verboten. Deutschland gehört zu den Schlusslichtern.

Im März starten wir daher gemeinsam mit der Eurogroup for Animals die Kampagne “EU Stop Circus Suffering” und mehr als eine Million EU-Bürger*innen unterstützen unsere Forderung nach einem EU-weiten Verbot der Wildtierhaltung in Zirkussen mit ihrer Unterschrift. Am 13. Oktober übergeben wir die Petition an die Europaparlamentsabgeordnete Eleonora Evi (Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz) und Anja Hazekamp (Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL) in Brüssel, die sie an die EU-Kommission weiterreichen. Parallel dazu bitten wir die deutschen EU-Parlamentarier*innen um Unterstützung für einen Entschließungsantrag zum Thema Wildtierversbot im Zirkus – und das mit Erfolg: Am 16. Dezember debattiert das Europäische Parlament zum ersten Mal über die Wildtierhaltung in Zirkussen. Viele Abgeordnete unterstützen die Forderung nach einem Wildtierversbot. Sie teilen die Ansicht der Kommission nicht, dass für derartige ethische Belange eher die Mitgliedstaaten zuständig seien. Diesen Rückenwind werden wir 2022 nutzen. Ein mit breiter Unterstützung verabschiedeter Entschließungsantrag des Europäischen Parlaments soll die EU-Kommission unter Druck setzen und zum Umdenken bewegen.



JAMES BRÜCKNER
LEITER ARTENSCHUTZ

„ Wir erwarten von der EU-Kommission eine klare Zusage, den Einsatz von Wildtieren in Zirkussen zu verbieten. “

25



OBE Patrick Boncourt, Reptilienexperte und stellvertretender Leiter des Tierschutzzentrums Weidefeld, hält Schnappschildkröte Morla im Sicherheitsgriff.

JENSEITS DER ROUTINEN

Nicht jedes Tierheim ist darauf eingerichtet, exotische Echsen, Schlangen oder Schildkröten in seine Obhut zu nehmen – und das auch noch auf Dauer. Die Erleichterung ist groß, wenn die Reptilienstation des Tierschutzzentrums Weidefeld einspringt und einen besonders anspruchsvollen Dauergast aufnimmt. Das Zentrum selbst sucht hin und wieder ebenfalls die Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachleuten.

■ Alle Tiere im Tierschutzzentrum Weidefeld werden regelmäßig von erfahrenen Veterinär*innen untersucht, behandelt und betreut. Doch hin und wieder stehen Untersuchungen und Behandlungen an, für die wir externe Spezialistinnen und Spezialisten benötigen. Als während des Klickertrainings, das die Tierpfleger*innen regelmäßig durchführen, um unter anderem einen Blick auf das Gebiss unserer Bären werfen zu können, bei Serenus ein Schneidezahn mit Behandlungsbedarf auffällt, ist klar: Der Kragenbär braucht eine Zahnbehandlung. Die ist bei Bären aufwendig. Sie dauert schnell mal zwei oder drei Stunden, denn die Zahnwurzeln sind

um einiges länger und ragen tiefer in den Kiefer hinein als beim Menschen. Nicht alle Veterinär*innen haben das Fachwissen und die Erfahrung für diese Behandlung. An einem Wochenende im Oktober reist daher ein dreiköpfiges Tierärzteteam aus den Niederlanden an, das die Bären schon betreut hatte, als sie noch im Anholter Bärenwald lebten. Jetzt bewährt sich der kleine OP-Raum, den wir schon beim Bau der Bärenanlage im Tierschutzzentrum eingerichtet hatten. Serenus' Zähne werden unter Vollnarkose professionell behandelt. Im Oktober 2021 findet auch bei unseren neuesten Zugängen, den beiden Rhesusaffen Tommy und Charly,

ein veterinärmedizinischer Check statt. Tommy und sein Sohn Charly stammen aus einer Privathaltung in Cuxhaven, von wo aus sie zunächst der Tierhilfeverein Keller ranch in Weiterstadt (Hessen) aufgenommen hatte. Als die dortige Anlage in die Jahre kam, zogen beide nach Weidefeld um. Neben einer Kontrolle des allgemeinen Gesundheitszustandes werden nun auch die Zähne behandelt und beide Affen werden kastriert. Vor allem Charly zeigt zum Teil schwere Verhaltensstörungen. Wir hoffen nun, dass die Aggressionen zwischen Vater und Sohn nachlassen und dass beide Tiere sich in der Affenanlage wohler fühlen.

Am 4. Juni 2021 kommt eine Überraschung an: Die Polizei bringt dem Tierheim Rendsburg (Schleswig-Holstein) eine achteinhalb Kilogramm schwere, 35 Zentimeter lange Schnappschildkröte. Ein Spaziergänger mit Hund hatte das frei laufende Tier in der Nähe des Fockbecker Moors entdeckt und zum Glück sofort erkannt, dass es sich um eine Schildkröte handelt, die potenziell gefährliche Bissverletzungen verursachen kann. Das Tierheim, das Hunde, Katzen und Kleintiere betreut, ist für die dauerhafte Unterbringung dieser anspruchsvollen Art nicht ausgestattet. Daher nehmen wir das Tier im Tierschutzzentrum Weidefeld auf.

Um die potenziell gefährliche Schildkröte sicher halten und versorgen zu können, wird die Teichanlage der Reptilienstation angepasst. Hier wird Morla, wie die Polizei das Tier getauft hat, nun voraussichtlich dauerhaft leben, denn Schnappschildkröten unterliegen einem bundesweiten Haltungsverbot und dürfen nicht an Privatpersonen weitervermittelt werden. Die Tiere können 50 bis 60 Jahre alt werden und Morla ist noch nicht ausgewachsen. Das Tierschutzzentrum bietet tierlieben Menschen daher an, eine Patenschaft für Morla zu übernehmen. Damit können sie das Zentrum bei der langfristigen Betreuung unterstützen.



OBE Schnappschildkröte Morla wird in die neue Teichanlage entlassen.
MITTE Kragenbär Serenus bekommt eine Zahnbehandlung.
UNTEN Rhesusaffe Charly wird kastriert.



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN DES
TIERSCHUTZZENTRUMS
WEIDEFELD

„Auf überraschende Gäste und außergewöhnliche Situationen sind wir immer eingestellt. Unsere Mitarbeiter*innen kennen das. Sie setzen alles daran, dass es unseren Schützlingen gut geht.“

HUNDE IM TIERHEIM

Welche Erlebnisse dazu geführt haben, dass ein Hund ein auffälliges Verhalten zeigt, ist in der Regel nicht bekannt, wenn ein Tier im Tierheim ankommt. Kompetente Hundetrainer*innen und gut ausgebildete Tierpfleger*innen können einem verhaltensauffälligen Hund jedoch dabei helfen, wieder Vertrauen zu fassen und zu einem verlässlichen Partner zu werden. Seit 2015 bieten wir daher Mitarbeiter*innen unserer Tierheime, die sich schwerpunktmäßig um schwierige Hunde kümmern, diverse Hilfestellungen und eine spezielle Weiterbildung an.

Im Vorjahr haben wir die Weiterbildungsmaßnahme „Hunde im Tierheim“ auf Grundlage unserer Erfahrungen aus den ersten Jahren neu konzipiert. 2021 können wir die neu strukturierten Module anbieten – coronabedingt zwar nur in Form einer Reihe von Web-Seminaren, doch an einer Onlinefortbildung können mehr Personen teilnehmen und das Interesse ist groß. Die Inhalte sind nun in drei Blöcken zusammengefasst: Block eins umfasst die Grundlagen und den Umgang mit dem Hund im Alltag, Block zwei widmet sich den Themen Stress und Gruppenhaltung und im dritten Block geht es um Gesundheit und Gefahrenprävention. Da die Referierenden sowohl über theoretische Kenntnisse als auch über langjährige praktische Erfahrung im Umgang mit Hunden verfügen, vermitteln sie die Seminarinhalte auch online sehr anschaulich. Die Resonanz der Teilnehmenden ist durchweg positiv. Alle bestehen die Abschlussklausur und versichern, sie hätten viel gelernt. Dennoch werden wir die Weiterbildung 2022 wieder in Präsenz durchführen, denn praktische Übungen sind wichtig.

Alle übrigen Hilfsangebote für Tierheime laufen 2021 ebenfalls weiter. In jedem Einzelfall prüfen wir, womit wir das Tierheim am besten unterstützen können. Wir bieten

an, dass ein*e Trainer*in aus unserem Pool vor Ort ein Seminar gibt oder mit einem verhaltensauffälligen Tier arbeitet, einen Trainingsplan erstellt und mit den Tierpfleger*innen bespricht, wie sie das Training später fortführen können. Alternativ kann ein*e Tierheimmitarbeiter*in mit einem Hund ins Tierschutzzentrum Weidefeld kommen, dort ein bis zwei Wochen lang unter Anleitung mit dem Tier trainieren und das Training später im Tierheim fortsetzen. Hin und wieder hilft es auch, ein schwieriges Tier an ein anderes, besonders hundeerfahrenes Tierheim zu vermitteln. In speziellen Fällen nehmen wir im Verhalten auffällige Hunde im Lissi Lüdemann-Haus des Tierschutzzentrums stationär auf. Die Warteliste ist allerdings lang.

Schulungen zu grundsätzlichen Themen bieten wir unseren Tierheimen ebenfalls an – beispielsweise zum Umgang mit dem Maulkorb. Bei der Erziehung, beim Training und bei der Ausbildung von Hunden dient unser aktualisiertes „Positionspapier zum Umgang mit dem Hund“ der Orientierung. Es richtet sich an alle, die sich einen Überblick über gängige Ausbildungsmethoden verschaffen und sicherstellen wollen, nur tierschutzkonforme Methoden und Hilfsmittel einzusetzen. Wir sehen darin eine wichtige Ergänzung zur Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV), deren Überarbeitung 2021 abgeschlossen wird. Sie tritt 2022 in Kraft und übernimmt aus dem Tierschutzgesetz unter anderem die wichtige Klarstellung: „Es ist verboten, bei der Ausbildung, bei der Erziehung oder beim Training von Hunden Stachelhalsbänder oder andere für die Hunde schmerzhaft Mittel zu verwenden“ (§ 2 Abs. 5 TierSchHuV).



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN TIERSCHUTZ-
ZENTRUM WEIDEFELD

„Hundeinteressierte sollten dazu verpflichtet werden, Kenntnisse bezüglich der Eigenschaften, Bedürfnisse und Haltungsansprüche nachzuweisen, bevor sie ein Tier aufnehmen. Mit einem obligatorischen Sachkundennachweis für Neuhundehalter*innen könnten viele Tierschutzprobleme, die im Umgang mit Hunden entstehen, verhindert werden.“



OBEN Alf wurde nach erfolgreicher Therapie im Lissi Lüdemann-Haus in gute Hände vermittelt.

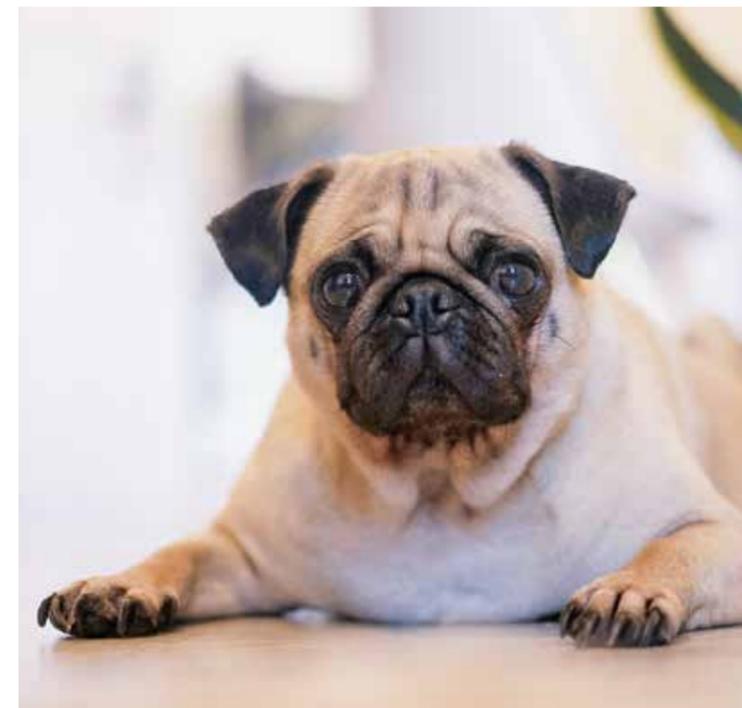
QUALZUCHTEN BEENDEN

Der Paragraph 11b des Tierschutzgesetzes verbietet es, Wirbeltiere zu züchten, wenn zu erwarten ist, dass bei der Nachzucht „erblich bedingt Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten.“ Den „Qualzuchtparagraphen“ praktisch umzusetzen, ist recht schwierig. Es zeigt sich, dass die Veterinärbehörden über das „BMEL-Gutachten zur Auslegung von § 11b des Tierschutzgesetzes“ hinaus juristisch klarere Definitionen benötigen, um Qualzuchtungen verbieten zu können.

Wir unterstützen Veterinärbehörden, die Qualzuchten verbieten wollen, immer wieder mit fachlichen Argumenten. Menschen, die ein Heimtier aufnehmen oder Tiere züchten möchten, Jurist*innen oder Mitarbeitende der Medien erhalten bei uns ebenfalls Auskunft, welche Rassen bekanntermaßen unter Qualzuchtmerkmalen leiden.

Kurzköpfige (brachycephale) Hunde und Katzen zum Beispiel haben verschiedene gesundheitliche Probleme. Darauf macht Tierärztin Lisa Hoth-Zimak, Referentin in unserem Heimtierreferat, mit ihrem Vortrag „Brachycephalie – Atemnot ist nur ein Problem von vielen“ auf der Tierschutztagung 2021 der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) aufmerksam. Mit dem Poster „Qualzucht bei kleinen Heimtieren – Verantwortung auch den kleinsten gegenüber“ zeigen wir auf der DVG Tierschutztagung, dass auch kleine Heimtiere aufgrund bestimmter Zuchtziele und fehlgeleiteter Schönheitsideale zum Teil erhebliche Schmerzen, Leiden und Schäden ertragen. Beispiele dafür sind unter anderem Kleinwüchsigkeit, Fellveränderungen (beispielsweise langhaarige oder auch nackte Tiere), aber auch bestimmte Farbvarianten bei Kaninchen, Meerschweinchen, Frettchen, Mäusen, Ratten, Hamstern, Chinchillas und Degus. Und das, obwohl das Tierschutzgesetz Qualzuchten verbietet.

Um die Informationen für Veterinärbehörden und Tierfreund*innen noch leichter zugänglich zu machen, haben wir ab 2021 eine Zusammenarbeit mit dem Qualzucht – Evidenz Netzwerk (QUEN) aufgenommen. Das engagierte, interdisziplinäre Team aus Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeitet ehrenamtlich. Die beteiligten Wissenschaftler*innen sichten und bewerten wissenschaftliche Evidenz – aktuelles Wissen, das sich auf empirische Belege stützt. Ihre Erkenntnisse veröffentlichen sie in einer Online-Datenbank, die sie fortlaufend



OBEN Kurzköpfige Hunde haben bekanntermaßen gesundheitliche Probleme.

aktualisieren. Die fachlichen Informationen, Gerichtsurteile und Publikationen zu problematischen Zuchtlinien beziehungsweise Merkmalen stellt der Verein, der sich im März 2021 gegründet hat, Veterinärbehörden, Zuchtverbänden, Gerichten und der allgemeinen Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung.

Im Dezember 2021 organisieren wir ein Onlineseminar für Amtsveterinär*innen, um die Umsetzung des Qualzuchtverbotes zu fördern. Externe Redner*innen – unter anderem aus dem QUEN Projekt – unterstützen uns dabei. Wir erläutern den 42 Seminarteilnehmer*innen unsere Forderung nach juristisch klar definierten Grundlagen, um Qualzuchten zu verhindern. Auch unser Vorschlag, wie eine Qualzuchtverordnung formuliert sein könnte, wird sehr positiv aufgenommen.

Im Januar 2022 tritt eine Änderung der Tierschutzhundeverordnung in Kraft. Seitdem gilt das Ausstellungsverbot für Hunde mit Qualzuchtmerkmalen nicht mehr nur für Zuchtschauen, sondern auch für andere Veranstaltungen – beispielsweise sportliche Wettbewerbe.



LISA HOTH-ZIMAK
REFERENTIN HEIMTIERE/
AUSLANDSTIERSCHUTZ

„Tiere mit Qualzuchtmerkmalen zu züchten, muss sowohl im Heimtierbereich als auch bei landwirtschaftlich genutzten Tieren unterbunden werden. Dafür müssen sowohl die Zucht als auch der Import, der Verkauf und die Werbung mit Qualzuchten verboten werden.“

JANUAR

VERBOT DER BETÄUBUNGSLOSEN
FERKELKASTRATION

Seit dem **1. Januar** ist es in Deutschland laut Tierschutzgesetz verboten, Ferkel ohne Betäubung zu kastrieren. Ein Erfolg, für den wir viele Jahre lang gekämpft haben.

DEMONSTRATION FÜR EINE NEUE AGRARPOLITIK



Zum Auftakt des Superwahljahres trägt das „Wir haben es satt!“-Bündnis am **14. Januar** in Berlin ein Meer aus Fußabdrücken vor das Kanzler*innenamt. Rund zehntausend Menschen fordern mit ihren Fußabdrücken die Agrarwende. So demonstriert die Agrarwende-Bewegung pandemiekonform für eine Politik, die Höfen, Tieren und der Umwelt eine Zukunft gibt. „Agrarindustrie abwählen – Agrarwende lostreten!“ lautet die Botschaft vor dem Amtssitz von Kanzlerin Merkel.

TIERMEDIZINISCHE SCHULUNG



Um Schmerzen und Leiden zu verhindern, sollten Milchkuhhalter*innen Schäden an den Klauen ihrer Tiere frühzeitig erkennen. 124 Landwirtschaft betreibende Personen lassen sich am 20. Januar bei der Online-Fortbildung „Klauengesundheit bei Milchkühen“ des Deutschen Tierschutzbundes von Prof. Dr. Alexander Starke, Direktor der Klinik für Klauentiere der Universität Leipzig, schulen.

MÄRZ

VEREINBARUNG MIT DEM LEH



Am **8. März** bekennen sich die führenden Unternehmen des Lebensmittel Einzelhandels (LEH) in Deutschland in Gesprächen mit dem Deutschen Tierschutzbund zu einer tiergerechteren Geflügelfleischerzeugung. Sie vereinbaren, in den nächsten zwei Jahren den Anteil der Produkte mit Haltungsstufe 3 und 4 zu verdoppeln und bis Ende des Jahres 2026 rund 20 Prozent oder mehr ihrer Angebote umzustellen. In die Haltungsstufen 3 und 4 sind neben weiteren Standards die Produkte aus der Einstiegs- und Premiumstufe unseres Tierschutzlabels und Bio-zertifiziertes Geflügelfleisch eingruppiert.

TIERSCHUTZBUND-PRÄSIDENT IM
DNR-PRÄSIDIUM

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Naturschutzrings (DNR) wählt am **26. März** den Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder, zum neuen Vizepräsidenten. Gemeinsam mit dem wiedergewählten DNR-Präsidenten Prof. Kai Niebert und der neu gewählten Vizepräsidentin Silvie Kreibehl (Germanwatch) wird Schröder in den kommenden vier Jahren dem Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen vorstehen.

GROSSFEUER ZERSTÖRT
SCHWEINEZUCHTANLAGE

Europas größte Schweinezuchtanlage in Alt Tellin (Mecklenburg-Vorpommern) brennt am **30. März** bis auf die Grundmauern nieder. 56.000 Sauen und Ferkel kommen in den Flammen um. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und Greenpeace erstatten wir Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Stralsund und stellen einen Strafantrag.

MAI

KÜKENTÖTEN VERBOTEN



In einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft zum geplanten Verbot des Kükentötens betont Inke Drossé, Abteilungsleiterin für Tiere in der Landwirtschaft des Deutschen Tierschutzbundes, das Verbot des Kükentötens sei nach dem Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichts 2019 zwar überfällig, der Gesetzentwurf der Bundesregierung jedoch unzureichend. Da ein Schmerzempfinden der Embryonen zu diesem Zeitpunkt nicht sicher ausgeschlossen werden könne, sei das Töten der Embryonen im Ei nach dem siebten Bruttag auch nicht als Übergangslösung zu akzeptieren. Am **20. Mai** beschließt der Deutsche Bundestag das Gesetz zum Verbot des Kükentötens inklusive der aus Sicht des Tierschutzes inakzeptablen Übergangslösung. Am 1. Januar 2022 tritt es in Kraft.

JUNI

TIERHEIM-TIERMEDIZINER*INNEN TAUSCHEN
SICH AUS

Auf Einladung der Tierheimberatung findet am **16. Juni** erstmals ein organisierter Austausch zwischen Veterinär*innen statt, die in unseren Mitglieds-Tierheimen angestellt sind – pandemiebedingt digital. Es geht um praktische Erfahrungen mit speziellen Themen wie die Aufnahme von Wildtieren, die Vermittlung von Tieren mit infektiösen Erkrankungen über Behandlungsschemata beim Impfen oder die Ekto- und Endoparasitenkontrolle. Ein weiteres Treffen folgt am 13. Dezember. Die Gruppe wächst erfreulicherweise und der regelmäßige Austausch soll 2022 fortgesetzt werden.

CORONAHILFE FÜR DEN TIERSCHUTZ



Als einer der ersten Mitgliedsvereine erhält der Tierschutzverein Dessau am **28. Juni** Mittel aus dem Coronahilfsprogramm für Tierheime. Um finanzielle Ausfälle und Mehrausgaben in der Pandemiezeit abzufedern, unterstützt das Bundesumweltministerium mehr als 500 Tierschutzvereine in Deutschland, die Träger von Tierheimen sind, mit einer Einmalzahlung von jeweils 7.500 Euro. Den Förderscheck in Dessau übergeben der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Florian Pronold, und der Präsident des Umweltbundesamtes, Dirk Messner, gemeinsam.

JULI

ABSCHLUSSBERICHT ZUR ZUKUNFT DER
LANDWIRTSCHAFT

Am **6. Juli** überreicht der Vorsitzende, Prof. Peter Strohschneider, Bundeskanzlerin Angela Merkel den einstimmig verabschiedeten Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL). Die von der Bundesregierung beauftragten Vertreter*innen aus Landwirtschaft, Umwelt- und Tierschutz, Wissenschaft und Handel, darunter Tierschutzbund-Präsident Thomas Schröder, beschreiben darin einen Weg in eine nachhaltige und zukunftsfähige Transformation der Landwirtschaft, die sowohl den Klima- und Umweltschutz als auch den Tierschutz mitberücksichtigt.

HESSEN VERBIETET TOTSCHLAGFALLEN



Ein toller Erfolg. Am **7. Juli** beschließt der Hessische Landtag ein Verbot von Totschlagfallen. Das Engagement unseres Landestierschutzverbandes Hessen, dieses Verbot im Rahmen der Änderung des hessischen Landesjagdgesetzes durchzusetzen, hatten wir von Anfang an unterstützt.

HOCHWASSERKATASTROPHE TRIFFT AUCH
TIERHEIME

Ein Jahrhunderthochwasser überflutet **Mitte Juli** Teile von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Wir tun alles in unserer Macht stehende, um Tieren, Tierhalter*innen und betroffenen Tierheimen bestmöglich zu helfen. Tierschutzvereine und tierliebende Menschen aus dem ganzen Land unterstützen uns dabei enorm. Siehe Seite 10/11.

AUGUST

MODERNER FÜNFKAMPF BALD OHNE REITEN



Mitte August stellen wir eine Strafanzeige gegen die deutsche Reiterin Annika Schleu und deren Trainerin Kim Raisner wegen Tierquälerei und Beihilfe zur Tierquälerei. Der Anlass: ein Vorfall beim Modernen

Fünfkampf der Frauen im Rahmen der Olympischen Spiele. Unter Anfeuerung ihrer Trainerin versucht die Reiterin, das ihr zugewiesene, sichtlich überforderte Pferd „Saint Boy“ mit Gertenschlägen und Tritten gefügig zu machen. Wir weisen darauf hin, dass Rahmen und Regelwerk dieser Sportdisziplin solche Situationen befördern und fordern dessen Änderung. **Anfang November** leitet der Weltverband der Modernen Fünfkämpfer (UIPM) ein Verfahren ein, um einen geeigneten Ersatz für das Reiten zu finden. Das IOC rechnet mit einem endgültigen Vorschlag bis Ende 2022 und will diesen dann bewerten. 2024, in Paris, ist Reiten ein letztes Mal Fünfkampf-Disziplin. Die Verfahren gegen die Reiterin und Trainerin stellt das Gericht gegen Zahlung eines Geldbetrages an eine gemeinnützige Organisation im Januar 2022 ein.

SCHULUNG DER TIERHEIM-MITARBEITER*INNEN

Am **18. August** startet Tierärztin Dr. Katharina Pasche von der Tierheimberatung ihre Vortragstätigkeit. An diesem und zwei weiteren Tagen im August und September klärt sie mit jeweils zehn Mitarbeiter*innen des Tierheims München Fragen der Hygiene im Tierheim – theoretisch und mit praktischen Übungen. Aufgedeckte Managementwachstelen bespricht sie anschließend auch mit der Tierheimleitung.

SEPTEMBER

NOTHILFE FÜR DIE FLUTGEBIETE



Dank großartiger Unterstützung aus der Bevölkerung können wir bis zum **6. September** bereits 52 Tierschutz- und Tierrettungsorganisationen, die für die Flutopfer und ihre Tiere in den stark betroffenen Gebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen einstecken oder selbst von der Katastrophe betroffen sind, mehr als 300.000 Euro bereitstellen. Unter ihnen befinden sich 31 Mitgliedsvereine.

EP STIMMT FÜR AUSSTIEG AUS TIERVERSUCHEN



Mit überwältigender Mehrheit – 667 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, und 16 Enthaltungen – fordert das Europäische Parlament die EU-Kommission am **16. September** dazu auf, einen Plan für den Ausstieg aus Tierversuchen und den Wechsel zu tierversuchsfreier Innovation zu erarbeiten.

ADOLF-HEMPEL-JUGENDTIERSCHUTZPREIS



Am **17. September** ehren wir die Preisträger*innen des Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreises – pandemiebedingt mit einem Online-Event. Siehe Seite 41.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021



Turnusgemäß findet am **18. September**, wenige Tage vor der Bundestagswahl, die Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes statt. Siehe Seiten 42/43.

ARBEITSBESUCH IN RHEINLAND-PFALZ



Am **24. September** besuchen Andreas Lindig, Vorsitzender des Deutschen Tierschutzbund Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, Ministerpräsident a. D. und kooptiertes Mitglied im Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes, und Tierschutzbund-Präsident Thomas Schröder das Tierheim des Mitgliedsvereins Tierschutz Bingen in Grolsheim (Rheinland-Pfalz). Tierheimleiterin Sabine Schäfer erläutert ihnen die Pläne für die Sanierung eines Balkons, die der Dachverband mit einem Zuschuss finanziell unterstützt.

LIVE-SPENDENAKTION FÜR WELPEN AUS ILLEGALEM HANDEL

Im ersten Halbjahr 2021 hatte der illegale Welpenhandel bereits einen traurigen Rekord gebrochen (siehe Seite 18). Der große „Live-Tierschutzabend“ bei SAT.1 GOLD feiert am **30. September** die Tiere und alle, die sich für sie einsetzen. Die flankierende Spendenaktion unterstützt den Deutschen Tierschutzbund im Kampf gegen den illegalen Handel mit Hundewelpen.

OKTOBER

WELTTIERSCHUTZTAG 2021



Der Welttierschutztag am **4. Oktober** steht ganz im Zeichen der Bundestagswahl. Unter dem Motto „Jetzt mehr Tierschutz!“ richten wir unsere tierschutzpolitischen Forderungen an die potenziellen Koalitionäre. „Die Zeit für den gesellschaftlich

gewünschten Aufbruch hin zu mehr Tierwohl ist jetzt. Wer Klimaschutz will, muss auch Tierschutz denken. Wer auch immer zukünftig regiert: Ein Koalitionsvertrag, der dem Tierschutz keine entscheidende Rolle beimisst, ist nicht akzeptabel“, erklärt der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder. „Es braucht endlich eine Tierschutz-Koalition.“

ZEHNTE ADOPTIERSTUBE ERÖFFNET



In Zusammenarbeit mit dem Tierheim Schwebheim eröffnen wir am **15. Oktober** im Fressnapf-XXL an der Robert-Bosch-Straße 9 in Schweinfurt (Bayern) eine neue Adoptierstube. Der Markt verzichtet ab sofort auf den Verkauf von Kleintieren und unterstützt stattdessen das Tierheim bei der Vermittlung von Meerschweinchen, Zwergkaninchen & Co.

17. VERLEIHUNG DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZPREISES



Am **18. Oktober** findet die feierliche Preisverleihung des Deutschen Tierschutzpreises statt. Für sein tierschützerisches Lebenswerk ausgezeichnet wird Ewald Ferlemann, der seit mehr als 40 Jahren in Dortmund eine private Auffang- und Auswilderungsstation für junge, verletzte und kranke Wildvögel betreibt. Der bundesweit einzigartige Preis zeichnet Tierfreund*innen für ihren nachhaltigen Einsatz für Tiere aus. Siehe Seite 66.

107. TIERHEIMPLAKETTE VERGEBEN



Das Tierheim Haßberge erfüllt seit 2020 alle Kriterien, um die Tierheimplakette zu erhalten. Coronabedingt kann die offizielle Übergabe erst am **28. Oktober** stattfinden. Seit 2012 wurden damit 107 Tierheime mit der Plakette des Deutschen Tierschutzbundes ausgestattet.

NOVEMBER

KEIN KOALITIONSVERTRAG OHNE TIERSCHUTZ



Gemeinsam mit den fünf anderen großen deutschen Tierschutzorganisationen fordern wir SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen dazu auf, das Staatsziel Tierschutz gewissenhaft anzugehen. Mit einer gemeinsamen Aktion appellieren am **8. November** rund 20 Aktivistinnen und Aktivisten vom Deutschen Tierschutzbund, der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, dem Bundesverband Tierschutz, Menschen für Tierrechte sowie PROVIEH und VIER PFOTEN vor dem Paul-Löbe-Haus an die verhandelnden Politiker*innen, das Thema Tierschutz fokussiert und priorisiert im Koalitionsvertrag zu behandeln.

DEZEMBER

ERNÜCHTERNDER AUSSCHUSSBERICHT



Der Bericht, den der europäische Untersuchungsausschuss zum Schutz von Tieren beim Transport (ANIT) am **2. Dezember** verabschiedet, ist wenig ambitioniert und unkonkret. 18 Monate hatten sich die Mitglieder Zeit genommen, um Informationen über Missstände zusammenzutragen und ihre Empfehlungen zu formulieren. Wir appellieren an die neue Bundesregierung, eine klare Position einzunehmen und alles zu tun, um vor allem Tiertransporte über weite Strecken und in Drittstaaten zu beenden.

KEINE AUSNAHME FÜR DIENSTHUNDE

Anlässlich einer Bundessatzung appellieren wir am **13. Dezember** gemeinsam mit unseren Landesverbänden an die Innenminister*innen und die Tierschutzbeauftragten der Länder, einem Entwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes nicht zuzustimmen, den Niedersachsen eingebracht hat. Die Tierschutz-Hundeverordnung konkretisiert ab Januar 2022 das im Tierschutzgesetz verankerte Verbot, Stachelhalsbänder und andere für Hunde schmerzhaftige Mittel zu verwenden. Mit ihrem Gesetzentwurf will die niedersächsische Landesregierung eine Ausnahmeregelung erreichen, wonach Strafreize und Hilfsmittel wie Stachelhalsbänder bei der Ausbildung von Diensthunden erlaubt sein sollen. Das wäre ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz. Mit unserem Protest haben wir Erfolg: Anfang Februar 2022 zieht Niedersachsen den Antrag zurück.



FÜR MEHR TIERSCHUTZ

34

Seit 2013 sorgen wir mit unserem zweistufigen Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ dafür, dass es Masthühnern und Schweinen in landwirtschaftlichen Tierhaltungen, die den Kriterien des Tierschutzlabels entsprechend zertifiziert sind, deutlich besser geht als ihren Artgenossen in konventioneller Haltung. Seit 2016 gilt dies auch für Legehennen und für Milchkühe.

Die Richtlinie zur Mast von Kälbern und Rindern aus Milchkuhbetrieben ist seit Juli 2020 in Kraft. 2021 wird der erste Mastbetrieb zertifiziert – nach den Kriterien der Premiumstufe des Tierschutzlabels. 480 Kälber führen nun ein tiergerechteres Leben. Die Richtlinie regelt die Haltung von Kälbern und Rindern eines Betriebes in allen zugehörigen Stallungen gemäß den Kriterien des Tierschutzlabels bis zum Schlachtttermin.

Auch unsere Gespräche mit dem Handel laufen erfolgreich. Während die gesetzlichen Vorgaben für die Tierhaltung aus Sicht des Tierschutzes nach wie vor unzureichend sind, schaffen Handelsunternehmen Fakten, indem sie Produkte auslisten, die mit dem Tierschutz und den gesellschaftlichen Ansprüchen nicht länger vereinbar sind. Die vierstufige Haltungsform-Kennzeichnung, die führende Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) für Produkte aus landwirtschaftlicher Tierhaltung im Markt eingeführt haben, ermöglicht es Verbraucher*innen, sich für mehr Tierwohl zu entscheiden, wenn sie tierische Produkte kaufen möchten. Die Stufe 1 entspricht dabei lediglich dem gesetzlichen Standard. Die Vorgaben des Tierschutzlabels sind in die Haltungsformen 3 (Einstiegstufe) und 4 (Premiumstufe) eingruppiert.

Im März kündigen die Unternehmen des LEH an, den Anteil der Geflügelfleischprodukte aus besseren Haltungen

(Stufe 3 und 4) in den nächsten zwei Jahren zu verdoppeln und bis Ende 2026 rund 20 Prozent oder mehr ihrer Angebote entsprechend umzustellen. Dies betrifft neben weiteren Standards Bio-zertifizierte Produkte und die Geflügelfleischprodukte aus der Einstiegs- und Premiumstufe unseres Labels „Für Mehr Tierschutz“.

Die Absichtserklärung des LEH macht sich 2021 bereits bemerkbar. Geflügelhalter*innen, die nach den Kriterien des Tierschutzlabels arbeiten wollten, fanden für ihre tiergerechteren, teureren Produkte bisher häufig keine Absatzmöglichkeiten. Inzwischen steigt die Nachfrage des LEH und Geflügelhalter*innen, die auf eine bessere Tierhaltung umstellen wollen, haben jetzt die Möglichkeit dazu. Endlich kann ein für die Premiumstufe zertifizierter Masthuhnbetrieb seine Produkte angemessen vermarkten. Weitere Betriebe warten auf ihre Zertifizierung. Die Warteliste im Geschäftsbereich Tierschutzlabel wird nach und nach abgearbeitet.

Währenddessen entwickeln wir in den unabhängigen, bereichsspezifischen Facharbeitsgruppen die Richtlinien des Tierschutzlabels beständig weiter. Für die Glaubwürdigkeit des Systems im Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ ist es wichtig, dass die Anforderungen sowohl auf wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch auf einem weitgehenden Konsens zwischen Forschung und Praxis beruhen.

GEFLÜGELHALTER DES JAHRES

Christoph Schulz, dessen Hühner gemäß den Kriterien des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes leben, ist im Januar 2021 mit dem CeresAward als „Geflügelhalter des Jahres 2020“ ausgezeichnet worden. Seit 2019 profitieren rund 30.000 Masthühner auf seinem Familienbetrieb im brandenburgischen Atterwasch von der Umstellung der Hühnerhaltung. Die Tiere haben mehr Zeit zum Wachsen, mehr Platz und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit dem CeresAward prämiiert der Deutsche Landwirtschaftsverlag außergewöhnliche Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten in Deutschland in unterschiedlichen Kategorien. Der Name des Preises bezieht sich auf Ceres, die Göttin der Landwirtschaft.



OBEN Christoph Schulz, Hühnerhalter in Atterwasch (Brandenburg)

QUALITÄT VOR QUANTITÄT

Im September erhält der Hof, den Karl und Anita Österle und ihr Sohn Thomas in Obermarchtal (Alb-Donau-Kreis) betreiben, den Tierschutzpreis des Landes Baden-Württemberg 2021. 220 Mutter-sauen leben auf dem Neuland-Hof, der auch nach der Premiumstufe des Tierschutzlabels zertifiziert ist. Mehr als 6.000 Ferkel kommen dort jedes Jahr auf die Welt. Sie dürfen ihren Ringelschwanz behalten, leben auf Stroh und werden bis zu einem Gewicht von etwa 30 Kilogramm auf dem Hof aufgezogen. Der Betrieb setzt bewusst nicht auf maximale Bestandszahlen, sondern auf Ferkelvitalität und die Eignung der Sauen für die freie Abferkelung. Die Muttertiere werden im Abferkelstall nicht fixiert – weder bei den Geburten noch beim Säugen. Nur für wenige Tage rund um das Besamen wird die Bewegungsfreiheit der Sauen eingeschränkt. Die Tiere profitieren von großzügig eingestreuten Ausläufen und einer vorbildlichen Mensch-Tier-Beziehung. Vermarktet werden sie an Mäster*innen, die nach den Richtlinien des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“ in der Premiumstufe zertifiziert sind. Der Betrieb Österle ist bereits der zweite mit dem Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ zertifizierte Betrieb, der mit einem Landestierschutzpreis ausgezeichnet wird. 2019 war die Mastschweinehaltung der Familie Naß aus Gosheim (Landkreis Donau-Ries) mit dem „Bayerischen Nutztierwohl-Preis“ ausgezeichnet worden.



OBEN VON LINKS Thomas, Karl und Anita Österle mit Ralf Engelhardt, Leiter Qualitätsmanagement EDEKA Südwest Fleisch, Katharina Gänger, Tierschutzbeauftragte EDEKA Südwest Fleisch, und Niklas Gröne, Tierschutzlabel-Abteilungsleiter Vertragswesen und Vermarktung beim Deutschen Tierschutzbund



DR. ELKE DEININGER
GESCHÄFTSFÜHRUNG
ORGANISATIONSBEREICH
TIERSCHUTZLABEL

„Betriebe, die ihren Tieren ein tiergerechteres Leben ermöglichen, haben höhere Kosten als solche, die nur gesetzliche Vorschriften einhalten. Der LEH kann viel für den Tierschutz bewirken, wenn er ihnen mit langfristigen Abnahmegarantien ökonomische Sicherheit gibt.“

TIERSCHUTZ IM SEUCHENFALL

Dass die Afrikanische Schweinepest (ASP) auch Deutschland erreichen würde, war abzusehen. Seit 2007 grassiert die anzeigepflichtige Tierseuche im Osten Europas, seit 2014 in Mitgliedstaaten der EU. Das für Schweine tödliche Virus überträgt sich sowohl direkt, von Tier zu Tier, als auch indirekt, durch Kontakt mit kontaminierten Gegenständen wie Jagdausrüstung, Speiseabfällen oder Schweinefleischerzeugnissen. Für andere Wildtiere, Haustiere und Menschen ist die Krankheit nicht gefährlich. Trotz jahrelanger Forschung gibt es bisher jedoch keinen zugelassenen Impfstoff, der Schweine gegen das ASP-Virus schützen würde.



OBEN Schweine, die Freilauf gewöhnt sind, aufzustallen, kann tierschutzrelevant sein.

■ Als die ASP im September 2020 erstmals in Deutschland bei einem verendeten Wildschwein in Brandenburg nachgewiesen wird, fordern wir, umgehend alle tiergerechten Maßnahmen einzuleiten, um die Weiterverbreitung des Virus zu verhindern. Wir erläutern, warum die Ausbreitung der Seuche nicht durch eine unkontrollierte Bejagung der Wildschweine zu verhindern ist, und wir appellieren gemeinsam mit unserem Landestierschutzverband Brandenburg an die Behörden, tierschutzwidrige Seuchenschutzmaßnahmen wie das allgemeine Aufstallungsgebot und Keulungen ganzer Tierbestände, die rechtlich zulässig wären, nur dann anzuordnen, wenn die Seuche nachweislich in einem Hausschweinbestand ausgebrochen ist. Die Behörden legen Sperr- und Pufferzonen fest, doch das Virus breitet sich weiter aus. Im Juli 2021 tritt es erstmals in zwei Hausschweinbeständen in Brandenburg auf. Bei 2.941 Wildschweinen wird das Virus bis zum 10. Dezember 2021 nachgewiesen (Mitteilung des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), Stand 10. Dezember 2021). In vier nachweislich von der ASP betroffenen Hausschweinbeständen werden insgesamt 4.206 Tieren gekeult.

Seit dem ersten Nachweis der ASP in Brandenburg gilt Deutschland nicht mehr als „seuchenfrei“. Schweine und Schweinefleisch können nicht mehr in alle Länder exportiert werden. Zudem sind aufgrund der Coronapandemie die Schlacht- und Zerlegekapazitäten eingeschränkt. Schlachtreife Schweine müssen länger als vorgesehen im Mastbetrieb bleiben, Zuchtbetriebe können ihre Ferkel nicht abgeben. Der „Schweinepest“ führt zu erheblichen Tierschutzproblemen. Bei Überbelegung spitzt sich die Situation der Tiere, die aufgrund überwiegend unzureichender Haltungsbedingungen in den Ställen bereits tierschutzrelevant ist, noch massiv zu. Davor hatten wir gewarnt und 2020 bereits gefordert, die Ferkelerzeugung herunterzufahren.

In einem Werkstattgespräch zur Freilandhaltung bei ASP, zu dem das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eingeladen hat, erläutern wir die Tierschutzrelevanz der Lage: Besonders kritisch sind Aufstallungsgebote für schweinehaltende Betriebe mit Auslauf oder Freilandhaltung zu sehen, wenn diese sich außerhalb von Hochrisikogebieten befinden. Diese Maßnahme führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu eklatanten Tierschutzproblemen. Sie sollte nur im absoluten Bedarfsfall und zeitlich begrenzt angeordnet werden. Geringes Platzangebot, fehlendes Außenklima und eine unzureichende Strukturierung der Bucht erhöhen das Risiko für Verhaltensstörungen, Verletzungen und Erkrankungen. Weitaus effektiver als ein Aufstallungsgebot sind Biosicherheitsmaßnahmen zur Seuchenverhinderung – vorausgesetzt, sie werden korrekt umgesetzt, was in der Praxis nicht immer der Fall ist.



DR. MELANIE DOPFER
REFERENTIN TIERE IN
DER LANDWIRTSCHAFT

„Das System der Agrarindustrie mit seiner eng getakteten Intensivtierhaltung ist nicht krisensicher, der Systemwechsel in der Schweinehaltung überfällig.“

WELTKONGRESS FÜR ALTERNATIVMETHODEN

Auf dem weltweit größten Kongress, der sich mit Alternativen zu Tierversuchen befasst, dem Weltkongress zu Alternativen und Tiernutzung in den Biowissenschaften (World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences), diskutieren Tierschützer*innen und Wissenschaftler*innen aus verschiedensten Bereichen alle drei Jahre mit Vertreter*innen der Industrie und der Politik über ethische Fragen, neue wissenschaftliche Methoden und Entwicklungen im Bereich der Lehre und der Politik. Ihr langfristiges Ziel ist es, Tierversuche durch geeignete Methoden der Erkenntnisgewinnung zu ersetzen.

■ Der 11. Weltkongress zu Alternativmethoden, zu dem Hunderte Expert*innen aus aller Welt erwartet werden, kann aufgrund der SARS-Cov-2-Pandemie nicht wie geplant 2020 im niederländischen Maastricht stattfinden. Doch vom 23. August bis zum 2. September 2021 kommen die Teilnehmer*innen virtuell zusammen, um die Erforschung und Entwicklung von tierversuchsfreien Methoden global voranzubringen. Expert*innen aus 42 Ländern stellen in mehr als 100 Sessions mit insgesamt knapp 800 Vorträgen, Diskussionen und Posterpräsentationen ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse vor.

Dem Wunsch der Veranstalter*innen entsprechend, widmen sich viele Vorträge dem Übergang von der Entwicklung zur Anwendung tierleidfreier Methoden. Die neuen Modelle werden in verschiedenen Anwendungsbereichen noch nicht vollständig akzeptiert. In einem breiten Spektrum von Technologien sind in den letzten Jahren jedoch enorme Fortschritte erzielt worden. Vorgestellt werden tierleidfreie Methoden zur Sicherheitsprüfung von Chemikalien und Arzneimitteln und innovative Technologien im Bereich Gesundheit und Umweltschutz. Weitere Beiträge widmen sich ethischen Fragen und Anliegen des Tierschutzes. Traditionell werden im Rahmen des Weltkongresses Tierschutzorganisationen aus aller Welt zu einem eintägigen Sondertreffen eingeladen, dem „Animal protection satellite event“. Am 18. August diskutieren die Vertreter*innen Dutzender Tierschutzorganisationen online über ihre Ziele und Erwartungen an den Weltkongress. Mit einer gemeinsamen Erklärung fordern sie die Kongressteilnehmer*innen dazu auf, alles dafür zu tun, um Tierversuche so bald wie möglich zu ersetzen und auch auf tierische Labormaterialien zu verzichten.

Am ersten Tag des Weltkongresses ist der Deutsche Tierschutzbund an der Leitung einer Vortragsreihe zu Fötalem Kälberserum (FKS) beteiligt. FKS wird weltweit als Nährstoff- und Hormonlieferant den Nährmedien für Zell-, Organ- und Gewebekulturen zugesetzt. Diese Kulturen tragen maßgeblich dazu bei, dass Tierversuche reduziert und ersetzt werden können. Bei FKS handelt es sich allerdings um ein tierisches Produkt, dessen Gewinnung mit erheblichem Tierleid verbunden ist. Es ist daher dringend geboten, das Serum zu ersetzen. Alternative, FKS-freie Medien sind bereits verfügbar. In unserer Vortragsreihe



OBEN Der Weltkongress zu Alternativmethoden findet erstmals online statt.

referieren sechs Expert*innen aus Forschung, Industrie und Tierschutz über die ethische Problematik und die wissenschaftlichen Risiken von FKS und stellen erfolgversprechende Ersatzstoffe vor. Mit 115 Teilnehmer*innen ist die Vorlesungsreihe sehr gut besucht. Aus dem Publikum kommen viele konstruktive Fragen und im weiteren Verlauf des Weltkongresses erinnern Teilnehmer*innen bei verschiedenen Gelegenheiten an diese interessante Vorlesungsreihe. Die Einladung der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Alternatives to Laboratory Animals (ATLA), eine Veröffentlichung mit Anwendungsbeispielen zu FKS-freien Methoden zu verfassen, nehmen wir gerne an. Der Beitrag erscheint voraussichtlich im Sommer 2022.

Der nächste Weltkongress für Alternativmethoden soll zwischen dem 23. und 27. August 2023 in der kanadischen Stadt Niagara Falls stattfinden.



TILO WEBER
FACHREFERENT FÜR
ALTERNATIVEN ZU
TIERVERSUCHEN

„Es ist ermutigend zu sehen, wie viele Wissenschaftler*innen in aller Welt daran arbeiten, Tierversuche zu reduzieren und durch tierleidfreie Methoden zu ersetzen. In der Praxis müssen sich die vielversprechenden neuen Methoden allerdings noch durchsetzen.“

TIERSCHUTZZENTRUM ODESSA: UNGEWISSE ZUKUNFT

Der Deutsche Tierschutzbund engagiert sich seit dem Jahr 2000 für die Straßentiere in der ukrainischen Hafenstadt Odessa. Seit der Eröffnung unseres Tierschutz- und Kastrationszentrums (2005) hat sich der Bestand an Straßenhunden deutlich verkleinert. Inzwischen kümmert sich das Zentrum vermehrt um Straßenkatzen und immer mehr private Katzenhalter*innen lassen ihre Tiere kastrieren, um zu verhindern, dass der Bestand an Straßenkatzen sich weiter vergrößert.

Tierärztin Xenia Schulga gehört zu den mutigen Mitarbeitenden, die auch in der schwersten Zeit geblieben sind und im Frühjahr 2022 den Weiterbetrieb des Tierschutzzentrums Odessa ermöglicht haben.



38

Der Lockdown und die Schutzmaßnahmen infolge der Coronapandemie erschweren 2021 die Kastrationsarbeit des Tierschutzzentrums Odessa des Deutschen Tierschutzbundes weiterhin. Dennoch arbeitet das engagierte Team dort sehr erfolgreich und kastriert insgesamt 1.924 Hunde und Katzen. Die Gesamtzahlen ähneln denen des ersten Coronajahres 2020. Seit Beginn der Pandemie werden im Zentrum mehr Katzen als Hunde aufgenommen – 2019 war es noch umgekehrt. Die Anzahl der Tiere, die Privatpersonen aus umliegenden Gemeinden zur Kastration ins Zentrum bringen, liegt 2021 noch höher als 2020. Im Vergleich zum Vorjahr werden 2021 auch mehr kranke und verletzte Tiere im Zentrum behandelt (2021: 818 gegenüber 2020: 644).

Mit einem Poster stellen wir die Arbeit des Tierschutzzentrums Odessa als erfolgreiches Modellprojekt für das Konzept „Fangen – Kastrieren – Freilassen“ auf der Tierschutztagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) 2021 vor. Damit sie die Arbeit und Erfolge des Tierschutzzentrums künftig selbst auf Kongressen vorstellen können, finanziert der Deutsche Tierschutzbund drei ukrainischen Veterinär*innen 2021 einen Englischkurs.

Wir stellen auch den Kontakt zur König-Baudouin-Stiftung her, welche mit einer großzügigen Summe den Kauf neuer tiermedizinischer Geräte für das Tierschutzzentrum ermöglicht – darunter ein Sauerstoffgerät für Katzen; einen orthopädischen Drillbohrer und einen Elektrokauter für chirurgische Eingriffe. Ein Teil des Geldes ist für die geplante Sanierung des Zentrums vorgesehen.

Doch seit dem völkerrechtswidrigen Einmarsch Russlands in die Ukraine ist die Zukunft des Tierschutzzentrums Odessa ungewiss. 44 Hunde und 15 Katzen sind evakuiert und in der Einrichtung werden keine Tiere mehr gehalten. Das Zentrum versucht weiterhin, Katzen zu kastrieren.



LUCA SECKER
REFERENTIN HEIMTIERE

“ Wir tun, was wir können, um Menschen und Tieren in der Ukraine zu helfen, die unter diesem fürchterlichen Krieg leiden und hoffen, dass unser Modellprojekt für Straßentiere in Odessa fortgeführt werden kann. “

EIN GUTER KONTAKT ZU UNSEREN FÖRDERINNEN UND FÖRDERERN



OBEN Heike Berreßem, stellvertretende
Abteilungsleiterin Fördererkommunikation

Die Abteilung Fördererkommunikation & Database-Fundraising gehört zum Geschäftsbereich Marketing. Hier arbeiten fünf Festangestellte, die von zwei Aushilfen unterstützt werden. Heike Berreßem war am Aufbau der Abteilung beteiligt und 2021 die stellvertretende Abteilungsleiterin Fördererkommunikation.

■ Frau Berreßem, was sind die Kernaufgaben der Abteilung Fördererkommunikation & Database Fundraising?

Wir kümmern uns um alle Wünsche der Menschen, die die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes auf irgendeinem Weg finanziell unterstützen – sei es durch eine Fördermitgliedschaft, eine Patenschaft oder mehr oder weniger regelmäßige Spenden.

Wie sieht das praktisch aus?

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die korrekt angelegten Kommunikations- oder Adressdaten, die unsere Förderinnen und Förderer uns mitteilen. Wenn jemand anruft und Fördermitglied, Patin oder Pate werden möchte, werden sie „händisch“ in unsere Datenbank aufgenommen. Eingaben in unsere Onlineformulare können wir weitgehend automatisiert in die Datenbank übernehmen. Natürlich ist es wichtig, diese Daten immer aktuell zu halten und das ist leider nicht einfach.

Warum?

Viele Angaben ändern sich im Laufe eines Lebens. Menschen ziehen um, haben eine neue Adresse, ändern ihren Namen, teilen uns eine neue Telefonnummer mit oder wechseln die Bank. Das nachzuhalten ist wichtig – zum Beispiel für das Zusenden der Spendenquittungen. Wir arbeiten dabei eng mit der Buchhaltung zusammen – etwa wenn ein Einzug nicht durchgeführt werden kann, weil jemand vergessen hat, uns die Änderung ihrer*seiner Bankverbindung mitzuteilen. Dann klären wir die Hintergründe.

Das klingt nach Zeitaufwand.

Ja, es lässt sich nicht alles automatisieren.

Haben Sie auch abgesehen von diesen Verwaltungsvorgängen Kontakt zu Unterstützer*innen?

Ja, natürlich. Wir sind sozusagen die Schnittstelle zu den Förderinnen und Förderern. Sie wenden sich mit ihren Fragen und Wünschen an uns und wir hören gut zu: Was ist ihnen wichtig? Was erwarten sie vom Deutschen Tierschutzbund? Wie möchten sie von uns kontaktiert werden?

Was möchten die Menschen, die sich dem Deutschen Tierschutzbund verbunden fühlen, vor allem wissen?

Viele lassen sich beraten, bevor sie entscheiden, welche Form der Unterstützung für sie persönlich die richtige ist. Wir klären ganz individuell, mit welchen Projekten der Deutsche Tierschutzbund ihre Wünsche erfüllen kann. Natürlich kümmern wir uns auch um Beschwerden oder Kündigungen. Bei inhaltlichen Fragen arbeiten wir eng mit Fachkolleg*innen aus unserer Akademie für Tierschutz zusammen.

Wie halten Sie Kontakt zu den Menschen, die die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes fördern?

Wir haben zahlreiche Angebote für unsere Förderinnen und Förderer. Angefangen bei dem Dankbrief für eine Spende über die zweimal jährlich erscheinenden „Tierschutz-News“ an unsere Spender*innen bis hin zu unserem Mitgliedermagazin DU UND DAS TIER und diversen Pat*innenberichten mit exklusiven Informationen zu unseren Projekten und Pat*innentieren. Das schönste an unserer Arbeit ist aber der persönliche Kontakt. Der kann am Telefon stattfinden oder – als besonderes Highlight – beim Pat*innentreffen in einem unserer Tierschutz-Projekte. Hier stellen wir unsere Arbeit vor Ort vor und unsere Unterstützer*innen haben Gelegenheit, sich mit Verantwortlichen des Deutschen Tierschutzbundes und untereinander auszutauschen. Unser gesamtes Team freut sich schon monatelang vorher auf die Treffen.

39

DIE PFLANZLICHE VIelfALT ENTDECKEN

Ob süß, herzhaft, einfach oder aufwendig – in der veganen Küche gibt es keine Grenzen. Unsere „Weil jede Mahlzeit zählt“-Aktionen und unsere Publikationen „Tierschutz genießen – Das Kochbuch“ und „Tierschutz genießen – Das Backbuch“ zeigen, dass kreative Innovationen und vertraute Klassiker rein pflanzlich möglich und unvergesslich lecker sind – ganz ohne Tierleid.

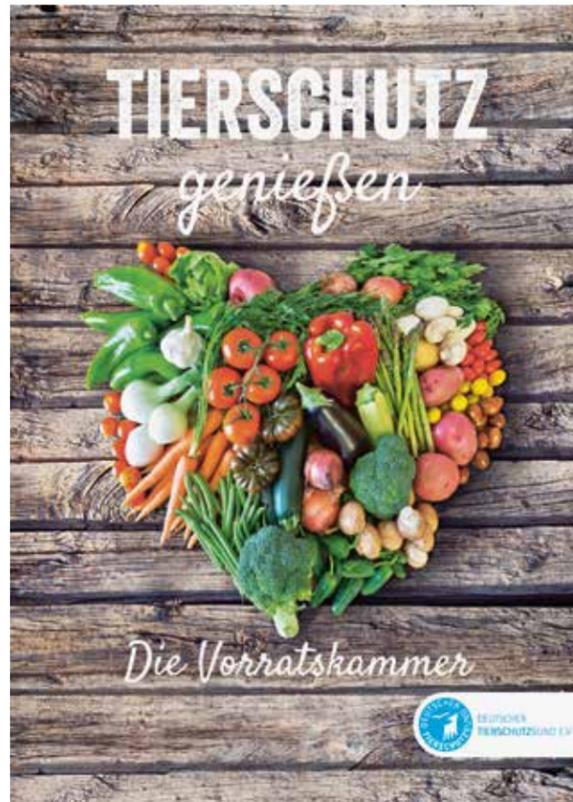
■ In den meisten Küchen steht das Kochen und Backen mit tierischen Produkten nach wie vor auf der Tagesordnung. Dabei wird es Zeit, die Tiere in der Landwirtschaft nicht länger als Produkte, sondern als Lebewesen mit individuellen Bedürfnissen zu betrachten. Immer mehr oder ganz auf pflanzliche Produkte zu setzen, ist die beste Möglichkeit, sich für sie starkzumachen.

Dass es unzählige Möglichkeiten gibt, die eigenen Lieblingsgerichte, neue kulinarische Ideen und süße Desserts völlig ohne tierische Produkte zu genießen, beweisen wir 2021 erneut mit unserer täglichen Arbeit rund um das Thema Veganismus. Dabei ist es stets unser Ziel, alle Interessierten über die Missstände in der landwirtschaftlichen Tierhaltung aufzuklären und ihnen mit praxisnahen Tipps sowie vielseitigen Informationen den Einstieg in die vegane Lebensweise zu erleichtern.

Im Rahmen unserer Aktion „Weil jede Mahlzeit zählt“ haben 529 Teilnehmer*innen unser Aktionskochbuch mit veganen Rezepten für alle Lebenslagen sowie wertvollen Ernährungstipps bestellt. Noch viel mehr Menschen haben wir 2021 über unseren begleitenden Content auf der Website www.weiljedemahlzeitzaehlt.de und die Social-Media-Kanäle erreicht. Nicht zuletzt die zahlreich eingesendeten Fotos von den veganen Lieblingsgerichten der Teilnehmer*innen zeigen den Erfolg unserer Aktion und wie vielfältig die Pflanzenwelt ist.

Um die Alltagstipps und Rezepte abzurunden und noch mehr Menschen für die vegane Ernährung zu begeistern, haben wir zum Weltvegantag am 1. November 2021 „Tierschutz genießen – Die Vorratskammer“ veröffentlicht. Diese Publikation bietet eine Übersicht der wichtigsten pflanzlichen Zutaten und ergänzt so unser Kochbuch „Tierschutz genießen“ und sein süßes Pendant „Tierschutz genießen – Das Backbuch“.

Je mehr Menschen wir von der veganen Lebensweise überzeugen, desto mehr erreichen wir für den Tierschutz. Denn Tierliebe fängt beim Essen an. Und jede*r Einzelne, die oder der vegan kocht und backt, gibt Tieren eine Stimme.



OBEN Eine neue Publikation stellt die wichtigsten Zutaten der veganen Küche vor.



VERENA JUNGBLUTH
CHEFREDAKTEURIN/
LEITERIN VEGANISMUS

“ Die Tiere in der Landwirtschaft sind wundervolle Lebewesen, die unseren Respekt und Schutz verdient haben. Dabei leistet die vegane Lebensweise den konkretesten Beitrag. “

40

ADOLF-HEMPEL-JUGENDTIERSCHUTZPREIS

Alle zwei Jahre ehrt der Deutsche Tierschutzbund Projekte besonders engagierter Nachwuchs-Tierschützer*innen mit dem Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis. Benannt ist der Preis nach dem Tierschützer Adolf Hempel, der der Gemeinde Neubiberg bei München besonders verbunden war und durch sein Testament den Grundstock zur Errichtung der Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes gelegt hat.

■ Da es aufgrund von Coronaauflagen in diesem Jahr für Kinder- und Jugendgruppen besonders schwer ist, aktiven Tierschutz zu betreiben, schreibt die Jury, die aus Dr. Brigitte Rusche, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, Simon Berghane, Jugendländerratssprecher im kooptierten Präsidium des Verbandes, Dr. Esther Müller, Leiterin der Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes, und Thomas Pardeller, Bürgermeister der Gemeinde Neubiberg, besteht, den Adolf-Hempel-Preis 2021 nicht als Bewerbung aus. Sie zeichnet fünf Projekte aus, die einen besonders kreativen Weg gefunden haben, trotz der Coroneinschränkungen Jugendtierschutz zu leben. Die Abteilung Kinder- und Jugendtierschutz unterstützt die Preisträger*innen beim Dreh eines Imagefilms, der ihre Arbeit präsentiert. Am 17. September, im Rahmen der digitalen Mitgliederversammlung, findet die Preisvergabe statt. Die Preisträger*innen sind live zugeschaltet und ihre Videos zeigen die ausgezeichneten Arbeiten.

So hat die 21-jährige Sina Stoellger vom Tierschutzverein Strausberg, Rüdersdorf und Umgebung (Brandenburg) inmitten der Pandemie erfolgreich eine Tierschutzgruppe für Kinder und Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren gegründet. Sie und ihre Mitstreiterin Corinna Ritter werden in der Kategorie „Newcomer“ geehrt. Die AG „Schüler für Tiere“ aus Alsfeld und Gießen (Hessen) erhält die Auszeichnung in der Kategorie „Schüler*innen“. Corona zum Trotz tragen die jungen Leute Sorge für eine frei lebende Katze, besuchen Tierheimtiere, unterstützen beim Tierheim-Flohmarkt und setzen bei einer Lichteraktion ein Zeichen gegen Tiertransporte. Gleich zwei Preisträger*innen aus Nordrhein-Westfalen gibt es in der Kategorie „Digital“: Gruppenleiterin Silvia Bönninghausen vom Verein Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis in Troisdorf schafft es mit ihrer „Vierpfotenbande“, das Tierschutzprogramm in die digitale Welt zu überführen. Zu den digitalen Gruppentreffen laden sie Tierschutzexpert*innen ein. Gemeinsam mit einer Vertreterin von FINDEFIX, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, sowie der Kinder- und Jugendabteilung des Verbandes spürt die Gruppe zum Beispiel die vermisste Katze Minou spielerisch wieder auf. Sandra Jansen und Michéle Klein, die sich hauptamtlich

beim Tierschutzverein Groß-Essen dem Jugendtierschutz widmen, digitalisieren ihr komplettes Angebot – unter anderem eine digitale Sommer-Akademie zu Tierschutzthemen, ein Hörspiel zum Thema „illegaler Welpenhandel“ und eine digitale Tierheimführung. In der Kategorie „Old but gold“ geht die Auszeichnung an Janna Fachinger, Dennis Hasler und Sabine Schäfer aus dem Verein Tierschutz Bingen (Rheinland-Pfalz). Dem Team der schon lange bestehenden Gruppe gelingt es auch in der Coronazeit, die jungen Teilnehmer*innen auf kreative Weise einzubinden – beispielsweise durch Überraschungspakete mit tierfreundlichen Rezepten und Zutaten oder einem Vogelhaus-Bausatz. Mit online geteilten Videos aus dem Tierheim lassen sie die Kinder weiter am Tierheimalltag teilnehmen. Alle Preisträger*innen erhalten einen Geschenkkorb und ein Preisgeld von 500 Euro.

Karen Alwardt, die Landesjugendbeauftragte für Nordrhein-Westfalen, die ihre Tierschutz-Seminare für Jugendgruppenleiter*innen und Kinder inzwischen auch digital anbieten kann, wird mit einer besonderen Auszeichnung überrascht: Sie erhält für ihr langjähriges, auch überregionales Engagement die goldene Ehrennadel des Deutschen Tierschutzbundes.



ALEXANDRA SAYN
REFERENTIN
KINDER- UND JUGEND-
TIERSCHUTZ

“ Die fünf tollen Projekte zeigen, wie vielfältig der Jugendtierschutz ist. Jede Jugendgruppe ist einzigartig, viele werden von Ehrenamtlichen geleitet. Wir unterstützen unsere Mitgliedsvereine daher individuell dabei, ihre Jugendarbeit zu starten oder auszubauen und sind jederzeit ansprechbar für Fragen rund um die Jugendtierschutzarbeit. “

41

HÖHERE PRIORITÄT FÜR TIERSCHUTZ UND TIERRETTUNG

Erstmals digital findet wenige Tage vor der Bundestagswahl, am 18. September 2021, die Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes statt. Mit einer Resolution fordern die Delegierten die nächste Bundesregierung dazu auf, das Staatsziel Tierschutz endlich umzusetzen. Unter anderem fordern sie eine Stabsstelle Tierschutz im Kanzler*innenamt, mehr finanzielle Unterstützung für Tierheime und einen wirksameren Schutz von Tieren in der Landwirtschaft. In drei weiteren Resolutionen fordern sie ein sofortiges Verbot des Onlinehandels mit Tieren, besseren Brandschutz für Tiere in Stallanlagen und die Berücksichtigung von Tierschutz und Tierrettung im Katastrophenfall mit höherer Priorität als bisher.



DIESE SEITE IM UHRZEIGERSINN
Renate Seidel, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes | Dr. Brigitte Rusche, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, während der Mitgliederversammlung und darunter bei der Verleihung des Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreises | Präsidium und Teilnehmer*innen der digitalen Mitgliederversammlung | Ellen Kloth, kooptiertes Mitglied des Präsidiums.

42



DIESE SEITE IM UHRZEIGERSINN Andreas Lindig, Mitglied im Besonderen Aufsichtsorgan des Deutschen Tierschutzbundes | Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes | Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes | Simon Berghane, Jugendländerratssprecher im kooptierten Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes und Nicole Brühl, Mitglied im kooptierten Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes.

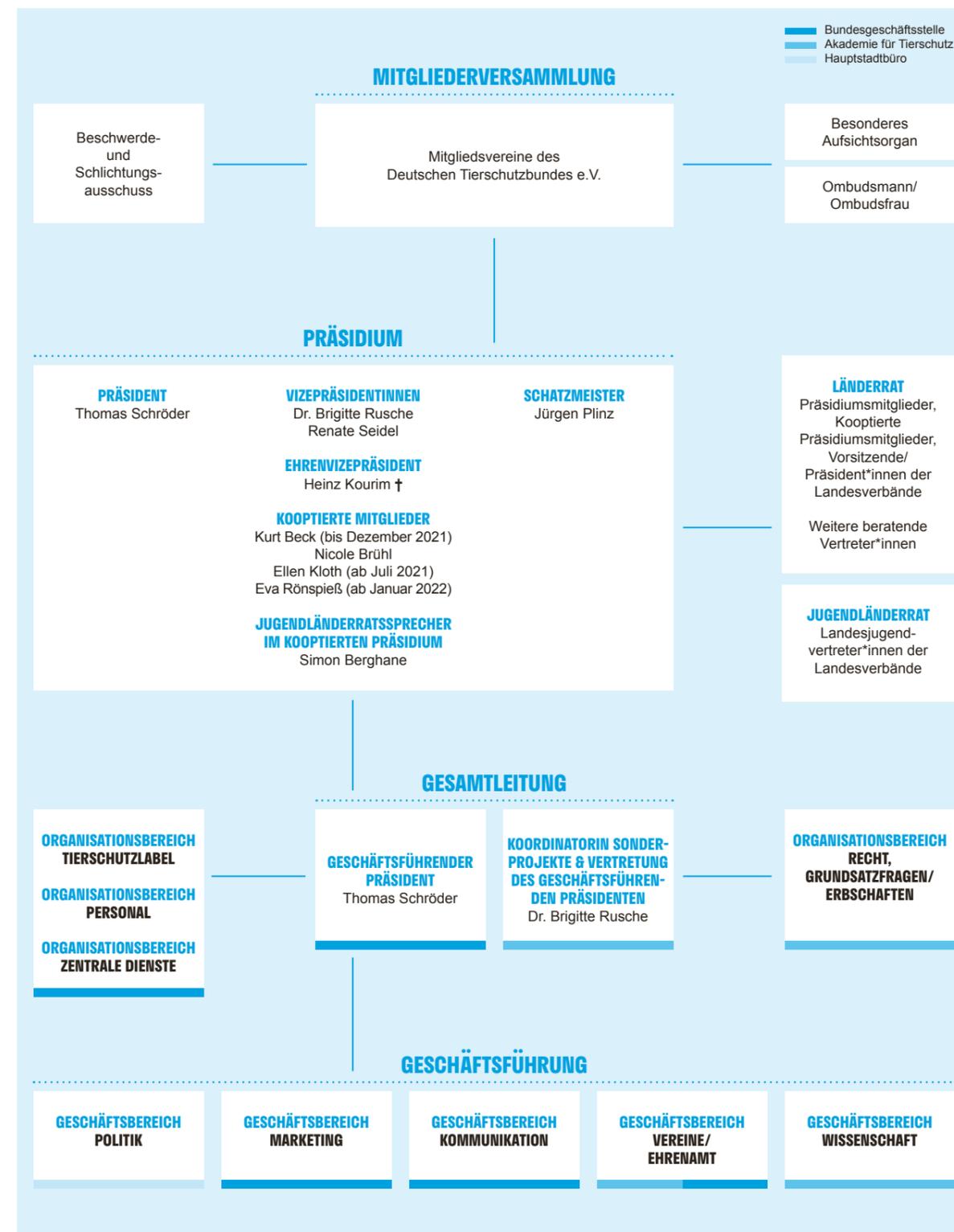


ORGANISATION

Viele Menschen engagieren sich im Deutschen Tierschutzbund für die Tiere. Wir sind eine starke Gemeinschaft und Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Auf nationaler und auf internationaler Ebene arbeiten wir mit Gleichgesinnten zusammen, denn Tierschutzprobleme machen nicht an den Grenzen halt.

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/UEBER-UNS

STRUKTUR DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES



LEITUNG UND AUFSICHT

Das Präsidium bestimmt die Ziele, Strategien und Leitlinien des Gesamtverbandes und verantwortet die Geschäfte des Deutschen Tierschutzbundes. Es besteht aus einem hauptamtlichen geschäftsführenden Präsidenten (Thomas Schröder), zwei ehrenamtlichen Vizepräsidentinnen (Dr. Brigitte Rusche und Renate Seidel) und einem Schatzmeister (Jürgen Plinz).

Im September 2019 bestätigte die Mitgliederversammlung entsprechend Paragraf 10 Nr. 3 der Vereinssatzung die Hauptamtlichkeit des Präsidenten und eine Vergütung des Schatzmeisters, weil dessen Aufwand zur Erfüllung der Funktion das übliche Maß, das für die ehrenamtliche Tätigkeit erwartet werden kann, übersteigt, sodass er seine reguläre Erwerbstätigkeit reduzieren muss. Über die Höhe der Vergütung der Hauptamtlichkeit und Vergütung von Präsidiumsmitgliedern beschließt gemäß Satzung das Besondere Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat.

Fünf Geschäftsführer*innen, die jeweils einen Geschäftsbereich verantworten, unterstützen das Präsidium:

- Kommunikation: **BERND PIEPER**
- Marketing: **STEPHANIE SCHRÖDER**
- Politik: **FRANK MEUSER**
- Vereine/Ehrenamt: **DR. CAROLINE STEINHARDT**
- Wissenschaft: **DR. ESTHER MÜLLER**

Erster Ansprechpartner für die Geschäftsführer*innen ist der geschäftsführende Präsident (Thomas Schröder). Er wird im Bedarfsfall vertreten durch die Vizepräsidentin und Koordinatorin Sonderprojekte (Dr. Brigitte Rusche).

Ein ehrenamtlicher Länderrat berät das Präsidium. Ihm gehören neben den Präsidiumsmitgliedern die Vorsitzenden der Landesverbände, Vertreter*innen der Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes sowie ein*e Vertreter*in des Jugendländerrates an. Der Länderrat ist zwischen den Mitgliederversammlungen das wichtigste beschlussempfehlende Organ des Deutschen Tierschutzbundes.

Höchstes Organ des Deutschen Tierschutzbundes ist die Mitgliederversammlung. Dort sind auch sämtliche Tierschutzvereine im Deutschen Tierschutzbund vertreten. Am Jahresende 2021 gehörten ihr 774 stimmberechtigte Mitgliedsvereine an. Zu den Aufgaben der alle zwei Jahre tagenden Mitgliederversammlung gehören unter anderem die Wahl und Abwahl des Präsidiums, die Verabschiedung von Haushaltsplänen, die personelle Besetzung anderer Gremien wie Besonderes Aufsichtsorgan, Beschwerde- und Schlichtungsausschuss und Ombudsfrau*Ombudsmann sowie Satzungsänderungen (weitere Informationen unter www.tierschutzbund.de/ueber-uns).

Das ehrenamtlich tätige Besondere Aufsichtsorgan nimmt Aufgaben für die Mitgliederversammlung wahr, erfüllt Aufsichts- und Kontrollfunktionen und berichtet den Gremien, wie Länderrat und Mitgliederversammlung, direkt. Ihm gehörten im Jahr 2021 folgende Personen an:

1. **ANDREAS LINDIG**
2. **HERBERT LAWOW**
3. **JAN REDEKER**

PRÄSIDIUM



THOMAS SCHRÖDER
PRÄSIDENT
(HAUPTAMTLICH)



DR. BRIGITTE RUSCHE
VIZEPRÄSIDENTIN
(EHRENAMTLICH)



RENATE SEIDEL
VIZEPRÄSIDENTIN
(EHRENAMTLICH)



HEINZ KOURIM
EHRENVIZEPRÄSIDENT
(VERSTORBEN AM 05.01.2022)



JÜRGEN PLINZ
SCHATZMEISTER (HAUPTAMTLICH)

KOOPTIERTE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS



NICOLE BRÜHL
KOOPTIERTES MITGLIED DES PRÄSIDIUMS



KURT BECK
KOOPTIERTES MITGLIED DES PRÄSIDIUMS (BIS DEZEMBER 2021)



EVA RÖNSPIESS
KOOPTIERTES MITGLIED DES PRÄSIDIUMS (AB JANUAR 2022)



ELLEN KLOTH
KOOPTIERTES MITGLIED DES PRÄSIDIUMS (AB JULI 2021)



SIMON BERGHANE
JUGENDLÄNDERRATSSPRECHER IM KOOPTIERTEN PRÄSIDIUM

2021 IN VERANTWÖRLICHER POSITION AKTIV IN FOLGENDEN GREMIEN:

- THOMAS SCHRÖDER**
- Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes, Vorsitzender
 - Tierschutzkommission beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
 - Deutscher Naturschutzring (DNR), Vizepräsident
 - NEULAND Verein für tiergerechte und umweltschonende Nutztierhaltung e.V., stellvertretender Vorsitzender (bis 06.04.2022)
 - Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT)
 - Stiftungsrat der Tierärztlichen Hochschule Hannover
 - Beirat des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“
 - Deutscher Tierschutzbund Service gGmbH, Geschäftsführer
 - Elisabeth-Frühwein-Stiftung, Vorsitzender

- DR. BRIGITTE RUSCHE**
- Tierschutzkommission beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
 - Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (SET), Vorsitzende
 - DAFA-Fachforum Nutztiere
 - Tönnies Forschung, Kuratorium
 - Stiftung FONDAZIONE MONDO ANIMALE (Italien)

- RENATE SEIDEL**
- Landestierschutzverband Brandenburg e.V. im Deutschen Tierschutzbund e.V., Ehrenvorsitz und Vertreterin des Landestierschutzverbandes im Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg
 - Dr. Heinz-Wilhelm und Marianne Frölich Stiftung, Kuratorium
 - Fachbeirat Kompetenzzentrum Mensch und Tier der IHK Potsdam

- JÜRGEN PLINZ**
- Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes, stellvertretender Vorsitzender
 - Tierschutzverein für den Kreis Düren e.V., Vorsitzender
 - Tierschutzstiftung im Kreis Düren, Vorstand
 - Deutscher Förderverein für den Tierschutz in Europa e.V., Präsident
 - Elisabeth-Frühwein-Stiftung, Stellvertretendes Vorstandsmitglied
 - Eurogroup for Animals, Vorstandsmitglied
 - World Federation for Animals, Vorstandsmitglied

TARIFSYSTEM UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus zwölf Monatsgehältern und einer (nach Jahren gestaffelten) Gratifikation zusammen, die jährlich neu genehmigt werden muss. Die Gratifikation entspricht nach über fünfjähriger Betriebszugehörigkeit einem 13. Monatsgehalt und ist in der hier aufgeführten Übersicht enthalten. Darüber hinaus bestehen feste Vergütungsbestandteile wie eine monatliche Abteilungsleiter*innenpauschale (100 bis 200 Euro), ein jährliches Urlaubsgeld (150 Euro) oder monatliche Zulagen für Mitarbeiter*innen im Außendienst (300 Euro).

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2021 beschäftigten Arbeitnehmer*innen im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB: 158 angestellte Mitarbeiter*innen (37 männlich, 121 weiblich), zehn geringfügig Beschäftigte. Zusätzlich waren im Kalenderjahr 2021 im Durchschnitt sechs Auszubildende beschäftigt.

VERGÜTUNGSÜBERSICHT – BRUTTOVERGÜTUNG:

TG 1: Angelernte/Ungelernte Arbeitskräfte:
EUR 24.825,23 – 34.380,87

TG 2: Sekretär*innen, Assistent*innen, Sachbearbeiter*innen, Tierpfleger*innen:
EUR 29.716,05 – 41.006,69

TG 3: Sachbearbeiter*innen, Referent*innen:
EUR 35.144,05 – 67.307,53

TG 4: Referent*innen, leitende Angestellte:
EUR 47.771,75 – 80.574,04

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge von Arbeitnehmer*innen im Kalenderjahr 2021 betragen zusammen 299.337 Euro. Auf eine Nennung der Funktionen der Arbeitnehmer*innen wird verzichtet, da hieraus auf Gehälter einzelner geschlossen werden könnte. Der Präsident ist hauptamtlich tätig und erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung, die in der vorgenannten Summe enthalten ist. Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung im September 2019 erhielt der Schatzmeister im Jahr 2021 eine Vergütung, deren Höhe laut Satzung vom Besonderen Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat beschlossen wurde. Eine Vizepräsidentin erhielt eine pauschale Aufwandserstattung in Höhe von 60 Euro im Monat.

GESCHÄFTSFÜHRUNG, ORGANISATIONSBEREICHS- UND EINRICHTUNGSLEITER*INNEN



FRANK MEUSER
GESCHÄFTSFÜHRER POLITIK,
LEITER HAUPTSTADTBÜRO



DR. ESTHER MÜLLER
GESCHÄFTSFÜHRERIN WISSENSCHAFT,
LEITERIN AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ



BERND PIEPER
GESCHÄFTSFÜHRER KOMMUNIKATION



STEPHANIE SCHRÖDER
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARKETING



DR. CAROLINE STEINHART
GESCHÄFTSFÜHRERIN VEREINE/
EHRENAMT



DR. ELKE DEININGER
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
TIERSCHUTZLABEL



EVELYN OFENSBERGER
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
RECHT



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN TIERSCHUTZZENTRUM
WEIDFELD



SWENJA KUHN
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
PERSONAL



PETER PREITZ
LEITER ORGANISATIONSBEREICH
ZENTRALE DIENSTE

2021 IN VERANTWORTLICHER POSITION AKTIV IN FOLGENDEN GREMIEN:

- DR. ESTHER MÜLLER**
- Tierschutzbeirat Bayern
 - Expert*innennbeirat Geflügel im Netzwerk Fokus Tierwohl
 - Fachbeirat Tierschutz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)
 - Verein für kontrolliert alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT), stellvertretendes Mitglied ab 6/2021
- EVELYN OFENSBERGER**
- Tierschutzbeirat Bayern, stellvertretendes Mitglied
- DR. KATRIN UMLAUF**
- IHK-Prüfungsausschüsse Tierpfleger*innen-Ausbildung im Fachbereich Tierheim und Tierpension
 - Mitglied im Fachbeirat KompetenzCentrum „Wirtschaft Mensch & Tier“ der IHK Potsdam
 - Tiereinsatzgruppe zur Rettung verlorter Seevögel des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein
 - Arbeitskreis Seehunde des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

EINRICHTUNGEN DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Der Deutsche Tierschutzbund ist an verschiedenen Standorten präsent.

AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ

In der Akademie für Tierschutz in Neubiberg bei München sind der Geschäftsbereich Wissenschaft und Teile des Geschäftsbereichs Vereine/Ehrenamt angesiedelt. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen erarbeiten auf fachlicher Grundlage Positionen zu Tierschutzthemen und schaffen so die Basis für die Informations- und Gremienarbeit. Mit ihrem Forschungslabor leistet die Akademie für Tierschutz einen Beitrag für die Fortentwicklung tierversuchsfreier Methoden. Die Tierheimberatung stellt den Mitgliedsvereinen ihre fachliche Expertise zur Verfügung, auch vor Ort. Die Rechtsabteilung setzt sich unter anderem für Verbesserungen im Tierschutzrecht ein. Sie unterstützt die Mitgliedsvereine bei rechtlichen Fragen und berät sie bei Streitigkeiten mit Tierhalter*innen oder Behörden. Vom reichen Erfahrungsschatz der Akademie für Tierschutz profitieren auch die Teilnehmer*innen zahlreicher Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, die in der Akademie stattfinden.

TIERSCHUTZZENTRUM WEIDFELD

In Weidefeld bei Kappeln in Schleswig-Holstein steht der praktische Tierschutz im Vordergrund. Hier entwickeln die Mitarbeiter*innen praxisnahe Lösungskonzepte für aktuelle Tierschutzfragen. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen den Tierschutzvereinen und Tierheimen zugute. Das Zentrum ist Auffangstation für beschlagnahmte oder in Not geratene Haustiere. Auch verletzte oder verwaiste Wildtiere werden hier aufgenommen. In der Seevogel-Rettungsstation können verölte Seevögel gereinigt, tierärztlich behandelt und auf eine Auswilderung vorbereitet werden. Im Lissi Lüdemann-Haus werden hilfsbedürftige und problematische Tierheimhunde therapiert. In geräumigen Volieren leben 40 Papageien, im Affenhaus haben Primaten aus schlechter Haltung ihr Zuhause gefunden. 2016 haben wir eine Reptilienstation eingeweiht und am 30. September 2019 sind drei Braun- und zwei Kragensäugetiere in das neu errichtete, naturnahe Bärenrefugium eingezogen. Das Zentrum ist Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger*innen und anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Auch Fortbildungsveranstaltungen für Tierheimmitarbeiter*innen finden hier regelmäßig statt. Ganzjährig, vor allem in der Tourismussaison, kommen Besucher*innen im Tierschutzzentrum vorbei, um sich über Tierschutzfragen zu informieren.

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Die Bundesgeschäftsstelle in Bonn ist die Verbandszentrale. Von hier aus koordinieren wir die interne und externe Verbandskommunikation. Hier hat der Geschäftsbereich Marketing mit Fördererservice, Fundraising & Marketing sowie **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, seinen Sitz. Ebenfalls in Bonn angesiedelt sind die Zentralen Dienste mit IT, Finanz- und Spendebuchhaltung sowie Versandabteilung. Die Mitgliedsvereine werden im Geschäftsbereich Vereine/Ehrenamt betreut, ebenso die Jugendtierschutzarbeit. Der Geschäftsbereich Kommunikation organisiert die Öffentlichkeitsarbeit: Kampagnen und Aktionen, die Betreuung der Website und sonstige Online-Aktivitäten, die Redaktion sämtlicher Publikationen sowie des Magazins **DU UND DAS TIER**. Beim Info-Service erhalten Tierfreund*innen Auskunft auf Fragen zu tierschutzrelevanten Themen. Erster Anlaufpunkt für Journalist*innen ist die Pressestelle. Auch der Organisationsbereich Tierschutzlabel ist in der Bonner Zentrale zu finden.

HAUPTSTADTBÜRO

Unser Team im Hauptstadtbüro Berlin beobachtet und begleitet die politische Entwicklung auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene. Es informiert und berät Funktions- und Mandatsträger*innen bei Gesetzgebungsprozessen. Durch persönliche Gespräche im Bundestag, im Europäischen Parlament und mit der Bundesregierung sowie durch die Teilnahme an Fachtagungen und Gremiensitzungen bauen wir unsere Kontakte aus und stärken den Informationsfluss zu Tierschutzanliegen auf politischer Ebene.

TIERSCHUTZ- UND KASTRATIONSZENTRUM ODESSA

Seit dem Jahr 2000 engagiert sich der Deutsche Tierschutzbund für den Tierschutz in der Ukraine. Nach Verhandlungen mit der Stadt haben wir 2005 in Odessa ein Tierschutz- und Kastrationszentrum eröffnet. Mit dem Konzept „Fangen – Kastrieren – Freilassen“ konnte die Straßentierproblematik dort nahezu gelöst werden. Das Tierschutzzentrum Odessa hat Modellcharakter – auch für andere Regionen Süd- und Osteuropas.



BUNDESGESCHÄFTSSTELLE



AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ



TIERSCHUTZZENTRUM WEIDFELD



HAUPTSTADTBÜRO



TIERSCHUTZ- UND KASTRATIONSZENTRUM ODESSA

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND SERVICE GMBH

Seit Mai 2021 haben wir den Service unserer Telefonzentrale ausgebaut. Erfahrene Telefonist*innen der als hundertprozentige Tochtergesellschaft des Deutschen Tierschutzbundes neu gegründeten „Deutscher Tierschutzbund Service gGmbH“ mit Sitz in Köln sind erste Ansprechpartner*innen für Tierfreund*innen, die sich mit einem Anliegen an den Deutschen Tierschutzbund wenden. Sie intensivieren den Kontakt zu dem uns unterstützenden Personenkreis und sind mit ganzem Herzen für die Tiere da. Damit haben sich die Wartezeiten verkürzt und wir können die hohe Anzahl an eingehenden Anrufen wesentlich besser verarbeiten. Auch **FINDEFIX** hat seinen Service für Haustierbesitzer*innen weiter ausgebaut.

STIFTUNG DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Für viele Themen, die der Deutsche Tierschutzbund voranbringen möchte, ist ein langer Atem erforderlich. Um solche Aufgaben kontinuierlich und unabhängig vom Erfolg kurzfristiger Spendenaufträge wahrnehmen zu können, hat der Verband im Jahr 2000 die gemeinnützige Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes gegründet. Unter ihrem Dach werden heute auch Treuhand-Stiftungen und Treuhand-Verbrauchsstiftungen mit dem Satzungszweck „Tierschutz“ verwaltet.

UNSERE PARTNER – ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Einigkeit macht stark. Wir arbeiten daher auf nationaler und internationaler Ebene mit verschiedenen Organisationen zusammen. Mit einigen Verbänden haben wir feste Bündnisse geschlossen. In anderen Fällen erfolgen solche Kooperationen nur zeitweilig und punktuell, um ganz bestimmte Probleme anzugehen.

Bündnispartner auf nationaler Ebene
(unter anderem):

- AgrarBündnis e.V.
- Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.
- Klima-Allianz
- Meine Landwirtschaft
- NEULAND-Verein für tiergerechte und umweltschonende Nutztierhaltung e.V.
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT)
- Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG)

Bündnispartner auf internationaler Ebene
(unter anderem):

- Eurogroup for Animals
- European Coalition to End Animal Experiments (ECEAE)
- Fur Free Alliance (FFA)
- ICAPO – Tierschutz bei der OECD
- ICAPPP – Tierschutz bei der Arzneimittelüberprüfung
- Internationale Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN)
- Stiftung Mondo Animale
- World Federation for Animals (WFA)

52

ZUSAMMENARBEIT MIT DIENSTLEISTERN

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere so effektiv wie möglich zu organisieren, haben wir 2021 für einige Projekte auch Dienstleister engagiert.

adfinitas GmbH
Mailings

Ambit Deutschland GmbH
Dienstleistungen im Bereich CRM/ERP

Anna Mainz – Grafikdesign
Gestaltung Malbuch Ruby

AXEL STEIMHANSES
conceptart illustration graficdesign
Neugestaltung Jugend-Themenheft Tierheime

BAGUNK grafikdesign
Grafische Arbeiten für das Tierschutzzentrum Weidefeld

between media KG
Herstellung und Gestaltung des Magazins DU UND DAS TIER, technischer Support der Microsite duundastier.de

Bonifatius GmbH
Druck des Magazins DU UND DAS TIER

Brandt GmbH Druck und Medien
Druckabwicklung von Publikationen

Call4Media GmbH
Telefon-Dienstleistungen

Cskw
Gestaltung des Jahresberichtes 2020

DING DONG GmbH
Web-Support der Jugendwebsite

direct. Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Unterstützung Nachlass-Fundraising

Druckstudio GmbH
Druckabwicklung von Publikationen

DTV Germany GmbH / DTV GROUP
DRTV-Kampagne

Eulenblick e.K.
Erstellung von Microsites für die Tierheimkampagne und das Thema Veganismus

FRC Spenden Manufaktur GmbH
Telefon-Dienstleistungen

Frese & Wolff Werbeagentur GmbH
Konzeption und Erstellung von Material

Freshclip GmbH & Co. KG
Video-Content-Erstellung

Fundango GmbH
Mailings

Fundraisingbox c/o Wikando GmbH
Bereitstellung von Online-Spendenformularen

GOLDWIND – gemeinsam wirken
Umfrage bei Tierhalter*innen, Tierärztinnen und Tierärzten für **FINDEFIX**

HEC Harald Eul Consulting GmbH Datenschutz + Datensicherheit
Externer Datenschutzbeauftragter für den Deutschen Tierschutzbund

Helpmundo GmbH
HelpCard

herzblut kommunikation
Grafische Gestaltung von Kommunikationsmitteln

Linkando GmbH
Beratung und Begleitung der digitalen Umsetzung der Mitgliederversammlung 2021

KAORA® | Eine Marke der Buchdruckerei Joh. Wagner & Söhne KG
Grafische Gestaltung des Buchs „Kleine Heimtiere – Artgerechte Haltung im Tierheim und zu Hause“

KF Education
Bildungsagentur zur Entwicklung der Unterrichtsmaterialreihen „Tierschutz in der Landwirtschaft“

Köllen Druck + Verlag GmbH
Druckabwicklung von Publikationen

morefire GmbH
Suchmaschinenmarketing

NeunZehn Verlag
Vertrieb des Koch- und des Backbuches „Tierschutz genießen“

OceanY UG
Social Media für **FINDEFIX**

Onlineprinters GmbH
Druckabwicklung von Publikationen

PressUp GmbH
Abo-Service für das Magazin DU UND DAS TIER

ruhmesmeile GmbH
Unterstützung bei den Online-Aktivitäten des Verbandes, z. B. den Webseiten

Simon Lopez-Hidalgo
Beratung und Umsetzung der Videoaufzeichnung und -übertragung der Adolf Hempel-Preisverleihung

Simon Werle
Videodreh und -schnitt der Gewinner*innenvideos im Rahmen der Preisverleihung des Adolf Hempel-Preises

SKW Schwarz mbH
Unterstützung für das Tierschutzlabel bei Vertragsfragen

Socialminds GmbH
Platzierung von Freianzeigen für Kampagnen und **FINDEFIX**
TeleDIALOG Fundraising GmbH Deutschland
Telefon-Dienstleistungen

Tierheimhelden gUG
Unterstützung der Tierheime bei der Tierversmittlung

TONY the petfluencer agency GmbH & Co. KG
Petfluencer-Marketing für **FINDEFIX**

vierviertel – Agentur für Kommunikationsdesign GmbH
Website Support, Inbound- und Suchmaschinen-Marketing für **FINDEFIX**

Zielgenau GmbH
Unterstützung Nachlass-Fundraising

53

WICHTIGE ADRESSEN

BUNDESVERBAND

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Bundesgeschäftsstelle
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-604 96-0
Fax: 0228-604 96-40
E-Mail: bg@tierschutzbund.de
www.tierschutzbund.de

*Kontakt zum Präsidium des
Deutschen Tierschutzbundes über
die Bundesgeschäftsstelle*

Urlaubsberatungstelefon:
0228-604 96-27
Mai bis September
Mo–Do 9.00–17.00 Uhr
Fr 10.00–16.00 Uhr

Hauptstadtbüro
Reinhardtstraße 47
10117 Berlin
Tel: 030-23 45 69 88-0
Fax: 030-23 45 69 88-15
E-Mail: berlin@tierschutzbund.de

Akademie für Tierschutz
Spechtstraße 1
85579 Neubiberg
Tel: 089-60 02 91-0
Fax: 089-60 02 91-15
E-Mail: info@tierschutzakademie.de
www.tierschutzakademie.de

Tierschutzzentrum Weidefeld
Weidefelder Weg 14a
24376 Kappeln
Tel: 04642-98 72-53
Fax: 04642-98 72-55
E-Mail: info@tierschutzzentrum-weidefeld.de
www.tierschutzzentrum-weidefeld.de

FINDEFIX
**Das Haustierregister des
Deutschen Tierschutzbundes**
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-604 96-35
Fax: 0228-604 96-42
www.findefix.com

**Tierschutz- und
Kastrationszentrum Odessa**
Kontakt über die
Bundesgeschäftsstelle

Stiftung Deutscher Tierschutzbund
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-604 96-0
Fax: 0228-604 96-40
E-Mail: stiftung@tierschutzbund.de

LANDESVERBÄNDE DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

**Landestierschutzverband
Baden-Württemberg e.V.**
Stefan Hitzler
Unterfeldstraße 14 B
76149 Karlsruhe
Tel: 0721-70 45 73
Fax: 0721-70 53 88
E-Mail: mail@landestierschutzverband-bw.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Bayern e.V.**
Ilona Wojahn
Postfach 1106
84122 Dingolfing
Mobil: 0159-06 35 45 20
E-Mail: geschaeftsstelle@tierschutz-bayern.de

**Landesverband Berlin
des Deutschen Tierschutzbundes e.V.**
Eva Rönspieß
Hausvaterweg 39
13057 Berlin
Tel: 030-768 88-112 /-110
Fax: 030-768 88-150
E-Mail: vorstand@tierschutz-berlin.de

**Landestierschutzverband
Brandenburg e. V. im Deutschen
Tierschutzbund e. V.**
Rico Lange
Blumenower Straße 3
16798 Fürstenberg/OT Tornow
Mobil: 0162-797 22 82
E-Mail: rico.lange@tierschutzbrandenburg.de

**Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Bremen**
Brigitte Wohner-Mäurer
Hemmstraße 491
28357 Bremen
Tel: 0421-35 22 14
E-Mail: mjohannes@bremer-tierschutzverein.de

**Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Hamburg**
Janet Bernhardt
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Tel: 040-211 11 06-28
Fax: 040-211 11 06-38
E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

**Landestierschutzverband
Hessen e.V.**
Barbara Felde
Vogelsbergstraße 7
63674 Altstadt
Tel: 06047-974 99 70
Fax: 06047-974 99 71
Mobil: 0172-950 29 77
E-Mail: info@ltvh.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**
Kerstin Lenz
Randow 15
17109 Demmin
Tel: 03998-20 18-26
Fax: 03998-20 18-28
Mobil: 0171-483 90 12
E-Mail: info@tierschutz-mv.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landestierschutzverband
Niedersachsen e.V.**
Dieter Ruhne
Im Hagen 3
29559 Wrestedt/OT Nienwohlde
Tel: 05802-319 97-97
Fax: 05802-319 97-98
E-Mail LV:
info@tierschutzniedersachsen.de
Dieter Ruhne:
dieter.ruhne@tierschutzniedersachsen.de

**Landestierschutzverband
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Peer Fiesel
Vinckestraße 91
44623 Herne
Tel: 02323-91 14 17
Fax: 02323-148 79 92
E-Mail: post@ltv-nrw.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.**
Andreas Lindig
Gotenstraße 39
54293 Trier
Tel: 0651-537 98
Fax: 0651-561 02 61
E-Mail: info@tierschutz-rlp.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Saarland e.V.**
Beatrice Speicher-Spengler
Glockenstraße 57
66787 Wadgassen
Tel LV: 0681-517 14
Tel Beatrice Speicher-Spengler:
06834-479 04 und
Mobil: 0162-474 94 08
E-Mail: beatrice.speicher-spengler@saarbruecken.de

**Landestierschutzverband
Sachsen e.V.**
Christel Jeske
Wolfener Straße 17
04155 Leipzig
Tel: 0341-91 07 30-88
Fax: 0341-91 07 30-99
E-Mail: vorstand@ltschvsn.de

**Deutscher Tierschutzbund e.V.
Landesverband Sachsen-Anhalt**
Rudolf Giersch
Landesgeschäftsstelle
Schinderwuhne 13
39179 Barleben
Mobil: 0173-672 86 41
E-Mail: info@landestierschutz-lsa.de

Otfried Müller
Leiter Landesgeschäftsstelle
Mobil: 0173-672 86 41
E-Mail: info@landestierschutz-lsa.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**
Ellen Kloth
Fischergarbe 44/8
23552 Lübeck
Tel/Fax: 0451-702 20 22
Mobil: 0172-453 85 78
E-Mail: info@tierschutzbund-sh.de

**Deutscher Tierschutzbund
Landestierschutzverband
Thüringen e.V.**
Kevin Schmidt
Tierschutz Nordhausen e.V.
August-Bebel-Platz 27
99734 Nordhausen
Mobil: 0151-59 40 36 69
E-Mail: kevin.schmidt@landestierschutzverband-thueringen.de

Besonderes Aufsichtsorgan
Jan Redeker
E-Mail: jr@dr-stankewitz.de

OMBUDSLEUTE

Ombudsmann
Rechtsanwalt
Dr. Hans-Jürgen Kost-Stenger
Heiligkreuzgasse 12–14
60313 Frankfurt am Main
Tel: 069-496 00-87
Tel: 03691-733 93 13
Fax: 069-496 00-88
E-Mail: ks@rechtsanwaelte-ffm.net

Stellv. Ombudsfrau
Dr. Elke Esser-Weckmann
Tierschutzverein Groß-Essen e.V.
Grillostraße 24
45141 Essen
Tel: 0201-83 72 35-0
Fax: 0201-83 72 35-66
E-Mail: vorstand@tierschutzverein-essen.de



HEINZ KOURIM – EIN LEBEN IM ZEICHEN DES TIERSCHUTZES

■ Heinz Kourim, Ehrenvizepräsident des Deutschen Tierschutzbundes und Ehrenpräsident des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern, ist am 5. Januar 2022 im Alter von 89 Jahren verstorben.

Heinz Kourim war eine herausragende Persönlichkeit. Der Tierschutz vor Ort, in Bayern und in Deutschland hat ihm viel zu verdanken. Auch auf europäischer Ebene setzte er sehr früh tierschutzpolitische Themen. Er war durch und durch ein Tierschützer mit Herz und Verstand. Wer ihn persönlich kannte, weiß um den großen Verlust.

Als 1. Vorsitzender des Tierschutzvereins Landshut prägte Kourim von 1966 bis 1980 den praktischen Tierschutz in seinem Heimatort. In diese Zeit seines Wirkens fiel auch der Aufbau des Tierheims Heinzelwinkl. In den Jahren 1969 bis 1991 engagierte er sich als Präsident des Landesverbandes Bayern des Deutschen Tierschutzbundes, dessen Ehrenvorsitzender er bis zuletzt war. Er vereinigte nach 1969 die beiden damals rivalisierenden bayerischen Landesverbände unter dem Dach des Deutschen Tierschutzbundes und legte somit die Grundlagen dafür, dass der Landesverband heute mit 115 Tierschutzgruppen aktiv ist. Ende 1979 gründete und betrieb Heinz Kourim als Landesvorsitzender die erste Akademie für Tierschutz in Deutschland im Kloster Beyharting, bis diese in die Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes in Neubiberg überging.

Engagement für den Tierschutz in ganz Europa

Bei der Mitgliederversammlung des Verbandes wählten die Delegierten ihn für die Jahre 1971 bis 1975 sowie 1983 bis 2007 zum Vizepräsidenten des Dachverbandes und ab 2007 zum Ehrenvizepräsidenten. Kourim engagierte sich für den Aufbau des organisierten Tierschutzes in den neuen Bundesländern und setzte sich dafür ein, dass Tiere im Rechtssinne als schmerzempfindliche, leidensfähige Mitgeschöpfe und nicht länger als Sachen gesehen wurden. Als langjähriges Vorstandsmitglied des europäischen Tierschutz-Dachverbandes setzte er auch international Impulse und hatte damit großen Anteil am Aufbau der heutigen Eurogroup for Animals. Er wirkte zudem als Buchautor und veröffentlichte verschiedene Tierschutz-Bücher. Der Deutsche Tierschutzbund, sein Landesverband Bayern und alle im Deutschen Tierschutzbund organisierten Tierschützer*innen werden Kourim sehr vermissen und trauern mit den Angehörigen.



OBEN Heinz Kourim auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes in Stuttgart (2015)

FINANZEN



Zu den obersten Prinzipien des Deutschen Tierschutzbundes gehört es, die ihm anvertrauten Spenden für den Tierschutz sparsam zu verwenden und gezielt einzusetzen. Spender*innen und interessierte Bürger*innen können sich darauf verlassen, dass Spenden zweckgebunden und effizient eingesetzt werden.

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/TRANSPARENZ

■ Zum Jahresende 2021 war der Deutsche Tierschutzbund der Dachverband von 774 Tierschutzvereinen mit 540 vereinseigenen Tierheimen/Auffangstationen. Eine wichtige Aufgabe ist die kontinuierliche Unterstützung der praktischen Tierschutzarbeit vor Ort. Diese sah sich 2021 außergewöhnlichen Herausforderungen gegenüber – durch das zweite Coronajahr ebenso wie durch die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (siehe Seite 10 ff.).

Der Deutsche Tierschutzbund unterhält eigene Einrichtungen wie das Tierschutzzentrum Weidefeld an der Ostsee (S. 26 f.) und er übernimmt – ab September 2022 – den „Sonnenhof für Mensch und Tier“ im oberbayerischen Rottenbuch. Dort wird er neben einem Hundeseniendorf künftig eine modellhafte Auffangstation für Welpen betreiben, die aus illegalen Tiertransporten gerettet wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die wissenschaftliche Arbeit zu tierschutzrelevanten Themen wie Landwirtschaft, Alternativmethoden zu Tierversuchen oder die tierschutzgerechte Haltung von Heimtieren. Für die Bewältigung dieses breiten und beständig wachsenden Aufgabenspektrums benötigt der Deutsche Tierschutzbund die Hilfe seiner Mitglieder, Fördermitglieder und weiterer Unterstützer*innen. Er stellt sicher, dass deren Beiträge, Spenden und anderen Zuwendungen sparsam und verantwortungsbewusst verwendet werden, und er hat sich freiwillig zur Transparenz verpflichtet, indem er sich zusätzlichen Kontrollen und Prüfungen unterwirft. Den Jahresabschluss des Deutschen Tierschutzbundes haben das von der Mitgliederversammlung gewählte Besondere Aufsichtsorgan und ein von diesem bestimmter vereidigter Buchprüfer geprüft.

Der Deutsche Tierschutzbund schafft es als einzige demokratisch legitimierte Tierschutzorganisation in Deutschland, wissenschaftlich fundierten Tierschutz in politisches Handeln umzusetzen. Er vereint wie kein anderer Verband wissenschaftliche Kompetenz, politische Schlagkraft und von Empathie und Engagement getragenen praktischen Tierschutz vor Ort.

EINNAHMEN UND AUFWENDUNGEN

Als Dachverband hat der Deutsche Tierschutzbund die zentrale Aufgabe, sowohl für eigene Projekte als auch für die ihm angeschlossenen Tierschutzvereine Mittel zu akquirieren. Er finanziert seine Arbeit primär aus Beiträgen

seiner Fördermitglieder, aus Spenden, Erbschaften, Kooperationen und Kapitalerträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen des Deutschen Tierschutzbundes 2021 um gut 6,2 Mio. Euro angestiegen (Details siehe Seite 60). Besonders erfreulich war die Entwicklung bei den Spenden: Unsere Spender*innen unterstützten die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes im Jahr 2021 mit gut 11 Mio. Euro, das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 2,6 Mio. Euro. Auch die Zuwendungen aus Nachlässen erhöhten sich gegenüber 2020 um rund 2,5 Mio. Euro deutlich auf knapp 9,8 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder) verdoppelten sich erneut auf knapp 82.000 Euro (2020: 41.355 Euro), die Zuwendungen anderer Organisationen lagen mit fast 338.000 Euro etwas unterhalb des Vorjahresniveaus von rund 348.000 Euro. Die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung erhöhten sich auf rund 3,1 Mio. Euro, ein Plus von rund 54 Prozent gegenüber 2020. Ursächlich hierfür waren unter anderem eine positive Wertpapierentwicklung und Sondereinnahmen aus der Veräußerung von durch Erbfälle erhaltenen Immobilien im Kalenderjahr 2021.

Mit den Geldmitteln und Vermögenswerten, die die Förderinnen und Förderer ihm anvertraut haben, erfüllt der Deutsche Tierschutzbund seine gemeinnützigen Satzungsaufgaben. Beispiele dafür sind die Tierschutz- und Vereinsberatung, der Kinder- und Jugendschutz (siehe Seite 41) und das Haustierregister **FINDEFIX** (siehe Seite 22 f.). Welche Bedeutung dessen Bemühungen um eine flächendeckende Registrierung von Haustieren hat, wurde nicht zuletzt während und nach der Flutkatastrophe deutlich, als viele Menschen auf die Suche nach ihren vermissten Lieblingen gingen. Auch diverse Forschungsprojekte sowie die Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gehören zu den Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes. 2021 sorgte der Deutsche Tierschutzbund unter dem Titel „Mein Schicksal – Deine Wahl“ mit einer Kampagne zur Bundestagswahl dafür, dass viele Forderungen für einen besseren Tierschutz in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung einfließen (siehe Seite 20 f.). Für seine satzungsgemäßen Programmausgaben einschließlich Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit hat der Deutsche Tierschutzbund im Jahr 2021 erneut knapp 11 Mio. Euro aufgewendet. Das Tierschutzzentrum Weidefeld und der Auslandstierschutz schlugen hierbei mit Sachkosten in Höhe von gut 460.000 beziehungsweise rund 391.000 Euro zu Buche.

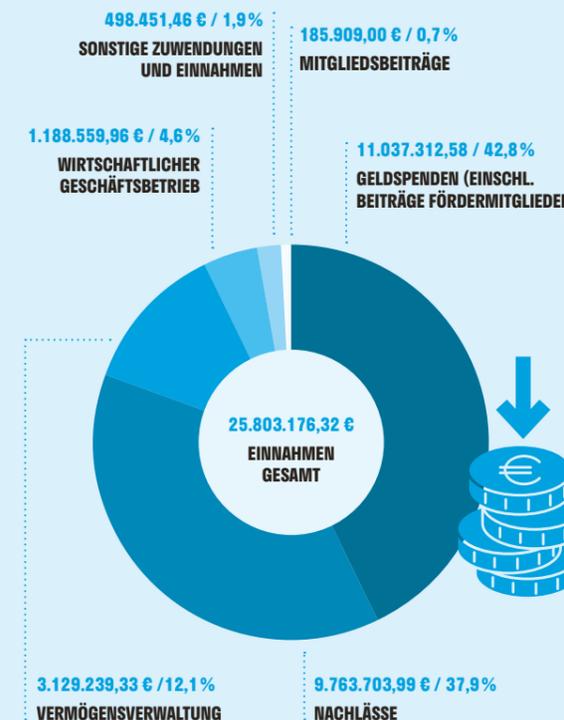
VEREINE

Die anhaltende Coronapandemie stellte den Deutschen Tierschutzbund und die ihm angeschlossenen Vereine auch im Jahr 2021 vor besondere finanzielle und organisatorische Herausforderungen – vor allem, weil für die Tierheime gewohnte Einnahmequellen wie Feste oder Tage der offenen Tür ausfielen. Dabei stoßen viele Tierschutzvereine beim Betrieb ihrer Tierheime bereits im Alltag an die Grenzen ihrer personellen und finanziellen Ressourcen, notwendige Investitionen – etwa in die Erneuerung maroder Bausubstanz – können nicht getätigt werden. Dafür ist nicht zuletzt die vollkommen unzureichende Kostenerstattung für die Fundtierversorgung durch die allermeisten Kommunen verantwortlich. Der Deutsche Tierschutzbund hat seine Vereine 2021 über seine Hilfsfonds mit etwas mehr als 1,5 Mio. Euro direkt unterstützt – und nicht nur das: Mit seiner groß angelegten mehrjährigen Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“ (siehe Seite 14 f.) wirbt der Deutsche Tierschutzbund für die großartige praktische und oftmals ehrenamtliche Tierschutzarbeit, die an der Basis geleistet wird. Im Rahmen des Projekts „Hunde im Tierheim“ bietet der Deutsche Tierschutzbund Mitarbeiter*innen in Tierheimen, die sich schwerpunktmäßig um schwierige Hunde kümmern, Hilfestellungen und eine spezielle Weiterbildung an (siehe Seite 28).

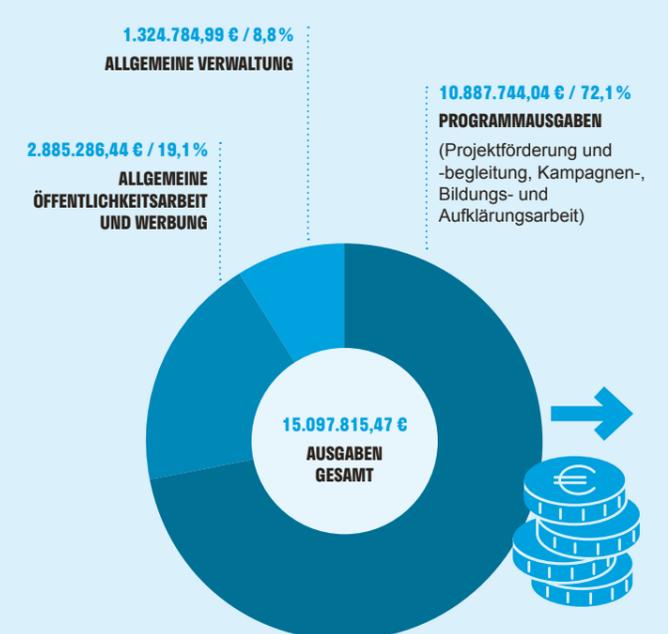
TIERSCHUTZLABEL

Das vor neun Jahren gegründete Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes hat sich längst am Markt etabliert. Wichtige Verbesserungen bei der Nutztierhaltung und Lebensmittelproduktion wurden durch das Label „Für mehr Tierschutz“ initiiert. Mit seinem Label kennzeichnet der Deutsche Tierschutzbund Produkte tierischen Ursprungs, die unter Standards produziert wurden, die den Tieren einen realen Mehrwert an Tierschutz gewährleisten – von der Haltung über den Transport bis zur Schlachtung. Damit erhalten die Verbraucher*innen eine echte Orientierungshilfe beim Einkauf. Auch 2021 wurde aus dem Lizenzgeschäft ein Überschuss in Höhe von mehr als 323.000 Euro erwirtschaftet, mit dessen Hilfe die weitere Verbreitung des einzigen tatsächlich mehr Tierschutz gewährenden Labels in Deutschland sowie dessen ideelle Aktivitäten gesteigert werden können (mehr dazu auf den Seiten 34 f.). Aktuell setzt das Label des Deutschen Tierschutzbundes bei den politischen Diskussionen um eine künftige staatliche Tierschutzkennzeichnung die qualitative Benchmark.

EINNAHMEN 2021 NACH IHRER HERKUNFT



AUSGABEN 2021 NACH IHRER VERWENDUNG*



* Maßgebliche Gesamtausgaben in Orientierung am DZI-Werbe- und Verwaltungskostenkonzept. Die Ausgaben im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb i.H.v. 952.208,34 €, in der Vermögensverwaltung i.H.v. 814.344,92 € sowie eine Vermögensübertragung auf eine Stiftung i.H.v. 270.000 € sind hierin nicht enthalten.

ÜBERSICHT EINNAHMEN UND AUSGABEN



60

Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat. Er hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit beim Spenden.

A) IDEELLER BEREICH UND ZWECKBETRIEB

EINNAHMEN	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
Geldspenden (einschl. Beiträge Fördermitglieder)	11.037.312,58	8.420
Nachlässe	9.763.703,99	7.262
Mitgliedsbeiträge	185.909,00	181
Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	81.835,00	41
Zuwendungen der öffentlichen Hand	-1.259,21	5
Zuwendungen anderer Organisationen	337.917,44	348
Leistungsentgelte Zweckbetrieb	49.938,03	33
Sonstige Einnahmen	30.020,20	23
GESAMTEINNAHMEN	21.485.377,03	16.313

AUSGABEN	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
I) PROGRAMMAUSGABEN:		
Projektförderung und -begleitung:		
Personalausgaben	5.412.728,74	
› Haustierregister FINDEFIX, Tierschutzberatung, Vereinsberatung, Tierschutzlabel, Kinder- und Jugendschutz, Fachreferate und Projektkoordination etc.	2.129.879,32	2.108
› Akademie für Tierschutz (Forschung/Beratung*)	2.614.306,43	2.510
› Tierschutzzentrum Weidefeld**	668.542,99	641
Sach- und sonstige Ausgaben	4.068.439,28	
› Haustierregister FINDEFIX, Tierschutzberatung, Vereinsberatung, Tierschutzlabel, Kinder- und Jugendschutz, Fachreferate und Projektkoordination etc.	998.803,26	860
› Akademie für Tierschutz (Forschung/Beratung*)	182.261,96	198
› Tierschutzzentrum Weidefeld **	463.436,72	487
› Tierschutzfonds	1.517.446,47	1.675
› Auslandstierschutzprojekte	391.461,57	353
› Zweckbetrieb	24.426,62	30
› sonstige Projektförderungen	490.602,68	607
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit:	1.406.576,02	
Personalausgaben	917.344,34	824
Sach- und sonstige Ausgaben	489.231,68	398
II) WERBUNG UND ALLG. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	2.885.286,44	
Personalausgaben	890.632,26	848
Sach- und sonstige Ausgaben	1.994.654,18	1.563
III) VERWALTUNG	1.324.784,99	
Personalausgaben	792.765,40	652
Sach- und sonstige Ausgaben	532.019,59	445
GESAMTAUSGABEN	15.097.815,47	14.199

* U.a. Heimtiere, Nutztiere, Artenschutz, Alternativmethoden Tierversuche, Tierschutzvereine und Tierheime

** U.a. Auffangstation für Großtiere, Reptilien, Greifvögel, Seevogelrettung, Bärenschutz, wissenschaftliche Grundlagen für praktischen Tierschutz/Resozialisierung von Hunden, Beratung und Weiterbildung

B) STEUERPFLICHTIGER WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB

	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
Einnahmen	1.188.559,96	1.247
Ausgaben	952.208,34	1.065

C) VERMÖGENSVERWALTUNG

	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
Einnahmen	3.129.239,33	2.025
Ausgaben	814.344,92	1.229

D) VERMÖGENSÜBERTRAGUNG AUF STIFTUNGEN

	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
Ausgaben	270.000,00	131

61



OBEN Das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes 2021, von links: Jürgen Plinz, Dr. Brigitte Rusche, Thomas Schröder, Renate Seidel

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	414.947,12	48
II. Sachanlagen	10.102.228,39	9.377
III. Finanzanlagen	34.984.057,65	32.589
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	180.138,84	222
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.469.393,15	7.109
III. Kassenbestand und Bankguthaben	9.324.077,84	10.163
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	64.458,91	14
BILANZSUMME	68.539.301,90	59.522
PASSIVA	2021 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
A. VEREINSVERMÖGEN	65.880.435,60	57.212
B. RÜCKSTELLUNGEN	1.067.536,16	719
C. VERBINDLICHKEITEN	1.590.800,14	1.589
D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	530,00	2
BILANZSUMME	68.539.301,90	59.522

Die Aktiva enthalten unter anderem Immobilien und Einrichtungen zur Umsetzung des Satzungszweckes, Vermögensgegenstände, die zum Teil durch Auflagen gebunden sind, sowie notwendige Rücklagen, um die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes zum Wohle der Tiere unabhängig von schwankenden Einnahmen längerfristig sicherzustellen.

Der Jahresabschluss des Deutschen Tierschutzbundes zum 31.12.2021 wurde nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB – in der Fassung des BilRUG) gemäß der §§ 238 bis 263 und der sinnge- mäßigen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben in diesem Jahresbericht erfolgte in Orientierung am Untergliederungsschema und dem Werbe- und Verwaltungskostenkonzept des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßig Aufwendungen entstehen, wurden unabhängig von ihrer Verwendung im Zeitpunkt des Zuflusses sofort als Ertrag ausgewiesen. Noch nicht verwendete Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wurden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung als Verbindlichkeit passiviert. Abzüglich der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Passivierung der Spendeneinnahmen hat der Deutsche Tierschutzbund im Kalenderjahr 2021 etwas mehr als 11 Mio. Euro an Spenden (einschließlich Beiträge der Fördermitglieder) vereinnahmt.

Die Vorgaben des Vereinsrechts zur Rechnungslegung sind recht allgemein gehalten. So sind Vereine nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) grundsätzlich nur dazu verpflichtet, ihre Einnahmen und Ausgaben geordnet zusammenzustellen, ein Bestandsverzeichnis

zu erstellen und hierzu den Mitgliedern beziehungsweise der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen. Mit seinem öffentlichen Finanzbericht geht der Deutsche Tierschutzbund freiwillig weit über diese Anforderungen hinaus. Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat (siehe Seite 65) und hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit für die Spender*innen. Das bestätigt auch eine Untersuchung von insgesamt 38 gemeinnützigen Tierschutzorganisationen durch die Zeitschrift „Finanztest“ aus dem Dezember 2021. Dort gehörte der Deutsche Tierschutzbund zu den nur vier Organisationen, denen eine „hohe Transparenz“ bescheinigt wurde.

Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts, mit den entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften der Abgabenordnung, zum Beispiel hinsichtlich zweckentsprechender Mittelverwendung, zeitnaher Mittelverwendung und Rücklagenbildung, werden selbstverständlich beachtet. Die Vereinsbuchführung wurde – ebenso wie die Vorbereitung der Zuwendungsbestätigungen – intern im Hause des Deutschen Tierschutzbundes durchgeführt. Der von einem Steuerberater erstellte Jahresabschluss wurde in entsprechender Anwendung des § 317 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfungen von einem vereidigten Buchprüfer geprüft. Vom vereidigten Buchprüfer wurde ein Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsauftrag umfasste auch die Beurteilung der Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat gemäß dessen Grundsätzen, soweit diese die Rechnungslegung betreffen. Weitere Informationen zum Jahresabschluss und zu den Spendenratsangaben finden Sie auf unserer Internetseite unter den Rubriken Finanzen und Transparenz.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER ABSCHLUSSPRÜFUNG

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht 2021 wurde vom vereidigten Buchprüfer Peter Hollmann ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die vollständige Fassung des Bestätigungsvermerks und die Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrags nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrates finden Sie auf unserer Website unter www.tierschutzbund.de/finanzen.

PLANUNG UND PROGNOSEN

64



LINKS Reineke Hamelaers (links), CEO der „Eurogroup for Animals“, bei einem Besuch im Tierheim Düren und Jürgen Plinz, Vorsitzender des Tierschutzvereins für den Kreis Düren und Vorstandsmitglied der „Eurogroup for Animals“.

der Coronakrise, bei raschen Hilfsaktionen nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 oder nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine, zum Beispiel bei der Evakuierung des Tierschutzzentrums in Odessa.

RISIKEN UND PROGNOSEN

■ Über Jahre hat sich die finanzielle Ausstattung des Deutschen Tierschutzbundes insbesondere durch Einnahmen aus Nachlässen positiv entwickelt. Diese allerdings lassen sich nicht fest einplanen und sind großen Schwankungen unterworfen. Umso zuversichtlicher stimmt es, dass die Spendeneinnahmen in den letzten beiden Jahren kontinuierlich angewachsen sind. Hier zahlen sich die strategischen Investitionen in das Fundraising aus, die der Deutsche Tierschutzbund weiter intensivieren will. Ziel ist es, die Basis der Einnahmen zu erweitern und so ein stabiles Fundament zu schaffen, das auch in wirtschaftlich schwereren Zeiten die Arbeit für den Schutz der Tiere sicherstellt. Dennoch muss betont werden, dass alle Zuwendungen an den Deutschen Tierschutzbund auf Freiwilligkeit beruhen und nur begrenzt vorhersehbar sind.

Allen negativen Prognosen zum Trotz hat die Spendenbereitschaft der Deutschen trotz Corona und Krieg nicht nachgelassen. Gleichwohl muss damit gerechnet werden, dass die absehbare wirtschaftliche Belastung der Bürger*innen durch Inflation und höhere Energiekosten hier eine negative Trendwende einleiten kann. Auch dafür hat der Deutsche Tierschutzbund eine Vermögensrücklage aus nicht zeitnah zu verwendenden Zuwendungen gebildet, deren Erträge ebenfalls zur Bestreitung der Aufgaben dienen und die zur Erlangung einer größeren finanziellen Unabhängigkeit ausgebaut werden soll. Diesen alternativlosen Weg wird der größte nationale Tierschutzdachverband in Europa in den nächsten Jahren weitergehen.

FINANZPLANUNG

■ Corona, Hochwasser, der völkerrechtswidrige Krieg Russlands gegen die Ukraine – die beiden vergangenen Jahre zeigen, mit wie vielen Unbekannten eine solide Finanzplanung agieren und rechnen muss. Gleichwohl ist es für den Deutschen Tierschutzbund essenziell, den Betrieb seiner Einrichtungen sowie seine Projekte vorausschauend zu planen. Nur so lässt sich der mittel- und langfristige Finanzbedarf ermitteln, können entsprechende Maßnahmen ergriffen und notwendige Rücklagen gebildet werden. Deshalb plant das Präsidium vorausschauend, ohne die Möglichkeit außer Acht zu lassen, dass Notlagen eintreten könnten, die schnelle Reaktionen erfordern und mit großen finanziellen Anstrengungen verbunden sein können. Diese Haltung hat sich ausgezahlt, etwa bei Unterstützungsmaßnahmen für Tierheime in

JÄHRLICHE ERKLÄRUNG ZU DEN GRUNDSÄTZEN DES DEUTSCHEN SPENDENRATES E.V.

GESCHÄFTSJAHR 2021

■ Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. sehen in der Präambel eine jährliche Erklärung des Geschäftsführungsorgans zur Befolgung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. vor. Das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes e.V. hat die folgende Erklärung beschlossen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. hat die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. in der jeweils geltenden Fassung im Geschäftsjahr 2021 mit Ausnahme einiger weniger Abweichungen befolgt. Die Gründe für die Abweichungen liegen insbesondere in der Struktur des Deutschen Tierschutzbundes e.V. Eine nähere Erläuterung der Abweichungen finden Sie auf unserer Internetseite www.tierschutzbund.de/organisation/ueber-uns/transparenz.

Gemäß den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V. informiert der Deutsche Tierschutzbund e.V. darüber hinaus:

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist eingetragen beim Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn, Registernummer VR 3836, und durch letzten Bescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt vom 19.08.2021 unter der Steuernummer 205/5783/1179 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Tierschutzzwecken dienend anerkannt.
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. wird gemäß § 11 seiner aktuellen Satzung vom 18. September 2021 gesetzlich durch den Vorstand vertreten. Der vertretungsberichtigte Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Präsidenten (Herrn Thomas Schröder) und zwei Vizepräsidentinnen (Frau Dr. Brigitte Rusche und Frau Renate Seidel). Jeder von ihnen ist einzelvertretungsberechtigt.
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. betreibt keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. verkauft, vermietet oder tauscht keine Mitglieder- und Spendenadressen und zahlt keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Zuwendungen oder bei der Vergütung seiner Mitarbeiter.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. beachtet Zweckbindungen durch Spender. Der noch nicht an die entsprechenden Projekte weitergeleitete Teil zweckgebundener Spenden mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wird ertragsneutral unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Spenden ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßige Aufwendungen entstehen, werden unabhängig von ihrer Verwendung sofort als Ertrag erfasst.

- Im Kalenderjahr 2021 hat der Deutsche Tierschutzbund e.V. im Rahmen seiner Tierschutzfonds 1.517.446,47 €, des Projekts Sonnenhof 90.000 € und des Auslandstierschutzes 391.461,57 € an Spenden an andere Organisationen u. ä. weitergeleitet beziehungsweise für diese verwendet. Die Weiterleitung/Verwendung erfolgte insbesondere an seine ihm angeschlossenen gemeinnützigen Mitgliedsvereine. Darüber hinaus hatte der Deutsche Tierschutzbund e.V. in diesen Tätigkeitsbereichen weitere Aufwendungen. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist zudem Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Tier- und Naturschutzvereinen/-verbänden und zahlt an diese Beiträge.



65

AUSGEZEICHNETER TIERSCHUTZ

Unzählige Menschen engagieren sich Tag für Tag für in Not geratene Tiere. Einmal im Jahr ehren wir gemeinsam mit den Futtermarken Whiskas und Pedigree sowie den Zeitschriften FUNK UHR und Super TV Menschen und Projekte, die sich besonders für das Wohl von Tieren einsetzen, mit dem Deutschen Tierschutzpreis.



OBEN Regina Barthel-Marr, Vorsitzende des ausgezeichneten Tierschutzvereins Freital und Umgebung (Sachsen), und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, bei der Preisvergabe.

Am 18. Oktober 2021, nach fast zwei Jahren Pandemie, findet die 17. Preisvergabe für den Deutschen Tierschutzpreis endlich wieder mit einer großen Gala in Berlin statt. Auf dem 1. Platz landet das Team des Tierschutzvereins Freital und Umgebung (Sachsen) rund um die Vereinsvorsitzende Regina Barthel-Marr. Ausgezeichnet werden die Tierschützer*innen für ihren Einsatz für Welpen aus illegalem Handel. Im Frühjahr 2021 kamen fast täglich neue Schmuggelwelpen im Tierheim an. Bis zur Preisvergabe hatte das Team bereits mehr als 160 beschlagnahmte Hunde- und 15 Katzenwelpen betreut.

Auf Platz 2 folgt Tierärztin Dr. Renate Keil aus Hannover (Niedersachsen). Sie erhält die Auszeichnung für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Schutz von Fledermäusen. Seit mehr als elf Jahren leitet sie ehrenamtlich die AG Fledermäuse des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Region Hannover, behandelt verletzte Fledermäuse, zieht verwaiste Jungtiere groß und beteiligt sich unter anderem auch an der Bestandserfassung der geschützten Tiere.

Die Schwestern Yara und Sina Marchioni, die sich für frei lebende Katzen im Schwarzwald stark machen, kommen auf Platz 3. Auf einem verwilderten Grundstück, das

sie dank einer Spendenaktion kaufen konnten, versorgten sie zeitweilig bis zu 100 Tiere – ließen sie kastrieren und konnten sie teilweise vermitteln, sodass die Zahl der Katzen drastisch zurückging.

Für sein Lebenswerk wird an diesem Abend Ewald Ferlemann aus Dortmund geehrt. Seit mehr als 40 Jahren betreibt er eine private Auffang- und Auswilderungsstation für junge, verletzte und kranke Wildvögel – Bussarde, Eulen, Rabenvögel, Reiher, Enten, Möwen, Störche.

Stellvertretend für die vielen Tierschützer*innen und -retter*innen, die nach der verheerenden Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Einsatz waren, um Tierhalter*innen und Tieren zu helfen (siehe Seite 10 ff.), werden der Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste, das Tierheim und der Tierschutzverein Kreis Ahrweiler am Standort Remagen sowie der Tierschutzverein Andernach und Umgebung mit einem Sonderpreis geehrt. Der Leser*innenpreis der Zeitschriften FUNK UHR und Super TV geht an den Tierschutzhof der Familie Staatz im sächsischen Priestewitz.

Sängerin Stefanie Hertel, Jurymitglied und Tierschutzbotschafterin des Deutschen Tierschutzbundes, hält eine Laudatio und steuert gemeinsam mit Tochter Johanna und Lanny Lanner in der Formation „More Than Words“ drei Songs zum musikalischen Rahmenprogramm bei. Auch die Band Jonah begeistert das Publikum mit ihrer Musik. Schauspielerin Claudia Schmutzler hält eine der Laudationen. Durch den Abend führen Vera Int-Veen und Jochen Bendel. Prominente Gäste wie MDR-Moderatorin Uta Bresan und bekannte Gesichter aus der Politik wie die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Bundestag Amira Mohamed Ali verfolgen die Verleihung aus dem Publikum.



HESTER POMMERENING
PRESSESTELLE/
VERANSTALTUNGEN

„Es gibt Kraft und Mut zu sehen, wie sich Menschen voller Leidenschaft und Mitgefühl für Tiere einsetzen – tagtäglich, aber auch in extremen Krisensituationen. Das ist lebendiger Tierschutz!“

DANKE!



Sorgen um die Gesundheit, erschwerte Arbeitsbedingungen in der Coronapandemie, boomender Heimtierhandel, volle Tierheime und eine Flutkatastrophe mitten im Sommer: Das Jahr 2021 war anstrengend. Doch unzählige Menschen haben unsere Arbeit zum Wohl der Tiere unterstützt – einige seit Jahren, andere zum ersten Mal.

Es ist wunderbar und ermutigend, so viele Tierfreund*innen an unserer Seite zu wissen. Nur dank Ihres Engagements können wir uns für Tierheime einsetzen, für Straßentiere im Ausland, für mehr Tierschutz in der Landwirtschaft und dafür, dass Tierversuche durch bessere Methoden der Erkenntnisgewinnung ersetzt werden. Sie haben uns dabei geholfen, den Druck auf die Politik aufrecht zu erhalten und es ist daher auch Ihnen zu verdanken, dass die im September 2021 gewählte Koalition (SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP) wichtige Forderungen des Tierschutzes in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen hat.

Mit Ihrer Unterstützung geben wir den Tieren, die nicht für sich selbst sprechen können, eine kräftige Stimme.

DANKE DAFÜR!

DANK AN SPONSOREN

Eine wichtige Stütze für die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes ist neben dem Engagement von Mitgliedern, Spendern und Paten auch die Hilfe durch Unternehmen.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank den langjährigen Partnern Mars Petcare sowie Fressnapf. Diese Partner unterstützen uns seit vielen Jahren durch verschiedene Aktionen. Sie sorgen dafür, dass der praktische Tierschutz mehr Aufmerksamkeit erfährt und gleichzeitig mit Geld- und Sachleistungen unterstützt wird.

Wir danken allen, die unsere Tierschutzarbeit unterstützt haben, insbesondere den folgenden Unternehmen:

FRESSNAPF

- Futter- und Sachspenden
- Adoptierstuben
- Spendeninitiative „Tierisch engagiert“
- Charity-Aktion „Freundschaft verbindet“

MARS PETCARE MIT DEN MARKEN WHISKAS UND PEDIGREE

- Futterspenden
- Charity-Aktion „Welttierwoche“
- Aktionstag „Kollege Hund“
- Deutscher Tierschutzpreis

MEDIENPARTNER FUNK UHR

- Deutscher Tierschutzpreis

WELFAIRS GMBH

- Veggie World



OBEN Ein Schützling des Tierschutzzentrums Odessa (Ukraine) ist im Tierschutzzentrum Weidefeld angekommen.

■ Corona, Krieg, Flut – müssen wir uns an immer größer werdende, lange andauernde und wiederkehrende Krisensituationen, an Katastrophen gewöhnen? Wir müssen das nicht und wir sollten das auch nicht. Zu grausam für Mensch und Tier ist der russische Krieg gegen die Ukraine, zu zermürbend – mental, aber auch ökonomisch – sind die Folgen der anhaltenden Pandemie und zu präsent ist der Klimawandel mit seinen Starkregenereignissen und Hitzesommern, mit seiner Bedrohung unserer Lebensgrundlagen, die schon heute in vielen Teilen der Welt noch deutlich spürbarer ist als bei uns.

Wir dürfen uns nicht gewöhnen, sondern wir müssen handeln. Das heißt für uns Tierschützer*innen, denen zu helfen, die unsere Unterstützung benötigen: Den vom Krieg betroffenen Menschen und ihren Haustieren, den unter Kriegs- und Pandemiefolgen leidenden Tierheimen, den menschlichen und tierischen Flutopfern an der Ahr und anderen Flüssen, den unzähligen Tieren, die unter schlechten Haltungsbedingungen oder gewissenloser Geschäftemacherei leiden.

Das heißt aber auch, dass wir Vorsorge treffen, dass wir uns resilient machen müssen: mit einer zukunftsfähigen,

tierschutz- und klimafreundlichen Agrarpolitik, mit klaren gesetzlichen Regelungen, die dem Handel mit Heim- und anderen Tieren strikte Grenzen setzen. Die Vorschläge dazu liegen längst auf dem Tisch. Der Deutsche Tierschutzbund wird sich weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, dass sie endlich umgesetzt werden.

Der Blick nach vorne zeigt, dass die künftigen Herausforderungen für mehr und besseren Tierschutz nicht neu sind, sondern vor allem auf einer über Jahre unzureichenden Politik beruhen. Neu allerdings ist die Dimension der Schwierigkeiten, vor denen unsere Tierheime stehen: Ohnehin chronisch unterfinanziert, durch Personalsorgen und achtlos angeschaffte und wieder abgegebene „Corona-tiere“ an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gebracht, sehen sie sich jetzt mit massiv steigenden Energie-, Tierarzt- und Futterkosten sowie der – grundsätzlich zu begrüßenden – Erhöhung des Mindestlohns konfrontiert.

Hier sind Bund, Länder und die Kommunen gefordert, rasch und umfassend Hilfe zu leisten. Sonst steht der karitative Tierschutz in Deutschland bald vor dem Aus. Und das wäre die nächste Katastrophe. Wir setzen alles daran, sie zu verhindern.



TRANSPARENZ

■ Der Deutsche Tierschutzbund hat sich als Gründungsmitglied des Deutschen Spendenrates zur transparenten Mittelverwendung und Einhaltung ethischer Standards in der Spendenwerbung verpflichtet. Als eine der ersten Organisationen wurde ihm am 30. Mai 2017 das für drei Jahre geltende Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates verliehen und anschließend nach Prüfung erneut zuerkannt. Im Rahmen des zugrunde liegenden Prüfverfahrens übernehmen unabhängige, vom Deutschen Spendenrat bestimmte Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats. Testiert wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Spendenrates. Zusätzlich unterstützt der Deutsche Tierschutzbund die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und erfüllt deren Standards.

HERAUSGEBER

Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-60496-0
Fax: 0228-60496-40

© 2022

TEXT UND REDAKTION

Dr. Heidrun Betz

GESTALTUNG

Cskw, Berlin
www.cskw.de

DRUCK

Brandt GmbH, Bonn
www.druckerei-brandt.de



WK9
Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet

www.blauer-engel.de/uz195

BILDNACHWEIS

Titel Photo: Unsplash/Gijs Coolen
S. 2: Unsplash/Andy Chilton
S. 4: Unsplash/Ramesh Casper
S. 7: Unsplash/Miseal Silvera
S. 9: iStock.com/Samuel Maciel
S. 10: iStock.com/Stopboxstudio
S. 11 oben: Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste e. V.
S. 13 oben: Deutscher Tierschutzbund e.V./Bernd Schaller
S. 13 Mitte rechts: Deutscher Tierschutzbund e.V./Bernd Schaller
S. 13 unten: Deutscher Tierschutzbund e.V./Bernd Schaller
S. 14: Illustration Eden Lumaja
S. 17: Tierheim Neumarkt/Waltraud Fuchs
S. 18: Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
S. 19 oben: Unsplash/Baby Abbas
S. 19 unten: Unsplash/Jerry Wang
S. 20: MoveltMedia
S. 22 oben: @blinde.lebensfreude
S. 24: One Voice
S. 30 links oben: Pexels/Brett Sayles
S. 30 links unten: www.wir-haben-es-satt.de/Nick Jaussi
S. 30 Mitte oben: M. Marten
S. 30 Mitte unten: Unsplash/Thomas Iversen
S. 30 rechts oben: DNR
S. 30 rechts unten: Deutscher Tierschutzbund
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
S. 31 links oben: Unsplash/Andrea Lightfoot
S. 31 Mitte oben: Umweltbundesamt/Lea Eisemann,
S. 31 Mitte unten: Bundesregierung/Guido Bergmann
S. 31 rechts oben: Unsplash/Erik Mclean
S. 31 rechts Mitte: Dogman Tierhilfe e.V.
S. 31 rechts unten: Pixabay/Alexas_Fotos
S. 32 links unten: Deutscher Tierschutzbund e.V./Bernd Schaller
S. 32 Mitte oben: Unsplash/Alexandr Gusev
S. 32 Mitte Mitte: Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto
S. 32 Mitte unten: Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto
S. 33 links oben: Fressnapf Holding SE
S. 33 Mitte unten: Jens Becker
S. 33 rechts oben: M. Karremann/DTSCHB
S. 34: Hof Russ
S. 35 oben: Plukon GmbH
S. 35 unten: Foto Werner
S. 36: Pixabay/Marion Streiff
S. 40: Stock.Adobe.com/Tom Bayer
S. 42/43: Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto
S. 44: Pixabay/David Hablützel
S. 47: FES-Berlin/Kurt Beck
S. 47: Tierheim Berlin/Eva Rönspieß
S. 57: pexels/Ralph
S. 60: Unsplash/Nick Fewings
S. 62: Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto
S. 64: Deutscher Tierschutzbund e.V./wolterfoto
S. 66: Tierschutzverein Freital und Umgebung e.V.
S. 67: Unsplash/Kati Azi
S. 68: Deutscher Tierschutzbund e.V./Martin Ziemer
S. 69: Pixabay/Pinuu
Rückseite: pixelio.de/Markus Walti

„DIEJENIGEN,
DIE UNSER DENKEN
ÜBER ETHIK IN
IRGENDETWAS
VORANBRINGEN,
ARBEITEN AN DEM
KOMMEN DES
WOHLSTANDES UND
DES FRIEDENS
IN DER WELT.“

ALBERT SCHWEITZER



Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10, 53129 Bonn
Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40
www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes
Tel. 0228 60 49 6-35
Fax 0228 60 49 6-42
www.findefix.com

Folgen Sie uns auf:

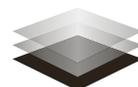


Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444
IBAN: DE 88 37050198 0000040444
BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Gemeinnützigkeit anerkannt.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied
im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen
Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck –
auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutz-
bundes nicht gestattet.